LEADER AKTIONSGRUPPE
SAALFELD
RUDOLSTADT

Abschlussevaluierung zur EU-Förderperiode 2014-2020 (2022)

LEADER Region Saalfeld-Rudolstadt

Mai 2022

LEADER

ELER
Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes

LEADER AKTIONSGRUPPE
SAALFELD
RUDOLSTADT

ANMERKUNGEN

Der Bericht zur Abschlussevaluierung wurde durch das Regionalmanagement der LEADER Region Saalfeld-Rudolstadt erstellt. Darüber hinaus gehende Informationen zur Dokumentation des LEADER Prozesses enthalten die Tätigkeitsberichte, die zu den Umsetzungsjahren 2015-2021 angefertigt wurden.

Der Text ist in gendergerechter Sprache formuliert. Sollte das in dem ein oder anderen Fall nicht gelungen sein, ist festzustellen, dass damit keine Wertung vorgenommen wird.

Neben dem vorliegenden Bericht dienen folgende Unterlagen der Darstellung spezifischer Ergebnisse:

(1) Studie zur Evaluierung – Umsetzungsstand des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes „Entwicklung des Tourismus als wichtiger Baustein der ländlichen Wirtschaft im Schwarzatal“ (ILEK 2011) / Ines Kinsky, 2020

(2) Abschlusspräsentation Fröbel-Dekade – LEADER Projekt, Tourismusverein Rennsteig-Schwarzatal e.V. / Helena Reingen, 2022

(3) Sommerfrische Schwarzatal, Ein Reiselandbuch / IBA Thüringen, 2022

(4) Abschlussbericht Streuobstnetzwerk Ostthüringen / Ariane Viller, 2021

Inhalt ab Seite

1.	Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse und Schlussfolgerungen	04
2.	Aufgabe und Methodik der Abschlussbewertung, Verwendung der Ergebnisse	09
3.	Bewertung Zielerreichung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES)	11
3.1	Relevanz der RES-Bedarfe und Potentiale	
3.2	Praktikabilität des Zielsystems	
3.3	Auswirkungen vorgenommener Strategie-Anpassungen	
3.4	Vorhabenumsetzung und Zielerreichung	
3.5	Rahmenbedingungen und Erfolgsfaktoren	
4.	Bewertung der Sensibilisierungstätigkeit der RAG	37
4.1	Darstellung von Aktivitäten und Ergebnissen der Sensibilisierung	
4.2	Lobbyarbeit für LEADER und die ländlichen Räume	
5.	Bewertung des Umsetzungsmechanismus von LEADER in der Region Slf-Ru	41
5.1	Struktur der RAG	
5.2	Zusammenarbeit mit externen Partnern, Beteiligungen der RAG	
5.3	Projektauswahlverfahren	
5.4	Eigene Initiativen zur Initiierung von Projekten	
5.5	Aufgaben- / Tätigkeitsprofil des Regionalmanagements	
6.	Mehrwert durch die Anwendung der LEADER Methode	54

Anlagen:

1_Indikatoren – Umsetzung Handlungsfeldziele
2_Projektliste 2015-2021
3_Auswertung Fragebogenaktion
4_Input für die Beantwortung der Gemeinsamen Bewertungsfragen auf EU-Ebene

1. ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN ERGEBNISSE UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Der vorliegende Bericht zur Evaluierung bezieht sich auf den Umsetzungsstand Mai 2022. Nach Abschluss der Förderperiode, inklusive Nachlaufzeit zur Projektumsetzung, ist der Bericht zu aktualisieren.

Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Evaluierung bilden die Grundlage für den Prozess zur Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER Region Saalfeld-Rudolstadt.

Die LEADER Aktionsgruppe Slf-Ru hat in einem umfassenden Verfahren und unter Nutzung anerkannter Methoden und Instrumente eine Selbstevaluierung zur laufenden Förderperiode durchgeführt. Am Prozess haben Vereinsmitglieder, Projektträger:innen und Akteure sowie Partner-Organisationen der RAG mitgewirkt. Die Öffentlichkeit wurde über den Prozess und das Ergebnis der Evaluierung informiert. Der vorläufige Bericht zur Selbstevaluierung wurde in der Mitgliederversammlung am 11.05.2022 diskutiert und in der öffentlichen Veranstaltung am 23.05.2022 in der Landessportschule Bad Blankenburg abschließend reflektiert.

Grundlage der Evaluierung ist eine Datenanalyse umgesetzter Projekte zum Stichtag 31.12.2021. In die Bewertung einbezogen wurde die Vorausschau auf Vorhaben aus dem Bewilligungsjahr 2022. Alle Fördermaßnahmen wurden hinsichtlich ihrer Wirkung auf den LEADER Prozess betrachtet. Die Prüfung erfolgte anhand eines in der Regionalen Entwicklungsstrategie angelegten Zielsystems, das Handlungsfelder, Projektbündel und Leitprojekte definiert. In allen Handlungsfeldern wurden Förderprojekte umgesetzt. Der Mitteleinsatz erfolgte tatsächlich in der im Jahr 2015 den Handlungsfeldern zugeordneten Anteilen. Zu diesem Ergebnis beigetragen haben auch thematische Projektaufrufe. Zu Beginn der Förderperiode wurden der Region Slf-Ru 2,6 Mio EUR Fördermittel für Maßnahmen zur Umsetzung der RES in Aussicht gestellt. Bis 2023 werden rd. 4,2 Mio EUR an LEADER Mitteln in der Region eingesetzt sein. Die Erhöhung des Mitteleinsatzes war aufgrund der Verlängerung der Förderperiode und der damit einhergehenden zusätzlichen Mittelbereitstellung möglich. Voraussetzung der Mittelbindung war ein durchgängig guter Antragsstand und ein hoher Anteil an erfolgreich umgesetzten Projekten. Projektaufrufe sind auf große Resonanz gestoßen. Beratung und Begleitung der Projektträger war eine der Kernaufgaben des Regionalmanagements.

Am Ergebnis der Bewertung lässt sich der Zusammenhang zwischen Bedarf, Zielen, Maßnahmen und Indikatoren zur Projektauswahl erkennen. Vorhaben, die den größten Beitrag zur Umsetzung der RES erwarten ließen, wurden auch am höchsten bewertet. Das in der RES 2015 definierte Zielsystem hat sich bewährt. Das Prinzip der mehrstufigen Zielbeschreibung sollte in der neuen Förderperiode aufgegriffen werden. Mit Blick auf das große Spektrum möglicher Fördergegenstände bei LEADER sollten Handlungsfelder auch in der neuen Förderperiode breit aufgestellt sind. Nur so ist auch Raum für neue und experimentelle Ansätze oder das schnelle Reagieren auf nicht vorhersehbare Bedarfe in Krisensituationen.

Die über die Formulierung von Leitprojekten vorgenommene Schwerpunktsetzung wurde durch entsprechende Punktvergabe im Projektauswahlverfahren sowie über den gezielten Einsatz des Regionalmanagements zur Begleitung von Netzwerk-Aktivitäten und zur Initiierung von Umsetzungsmaßnahmen realisiert. Auch ressortübergreifend konnten Mittel akquiriert werden. Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Leitprojekt-Umsetzung wurden mit den relevanten Akteuren besprochen und in Veranstaltung am 11. und 23.05.2022 erörtert.

Die LEADER Aktionsgruppe ist seit mehr als 20 Jahren als Akteur im Landkreis bekannt und in den regionalen Netzwerken aktiv. Das kann für die neue Förderperiode als Voraussetzung zum Binden bewährter und zum Erreichen neuer Akteure genutzt werden. Die Öffentlichkeitsarbeit der RAG basiert auf einer guten Zusammenarbeit mit den regionalen Medien (OTZ, marcus, SRB) und insbesondere der Pressestelle des Landratsamtes.

Parallel laufende Entwicklungsprozesse, an denen die RAG aktiv mitgewirkt hat, haben die Umsetzung der RES befördert. Hervorzuheben sind positive Synergien, die sich aus dem Wirken der Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen ergeben haben. Die LEADER Aktionsgruppe hat sich an Prozessen und Projekten beteiligt, die vom Landratsamt initiiert wurden und die zur Umsetzung der RES beigetragen haben. Ansätze aus dem Modellvorhaben (MORO) ‚Lebendige Regionen' werden als Themen in die neue RES übernommen.

Neben förderlichen Rahmenbedingungen gab es auch hinderliche. Insbesondere die Begleiterscheinungen freiwilliger Zusammenschlüsse auf Kreis- und Gemeindeebene in Umsetzung der geplanten Gebietsreform in Thüringen haben angestoßene Kooperationsprozesse erschwert.

Die Vereinsmitglieder, die Entscheidungsgremium zur Projektauswahl sind, schätzen den Aufwand zur Abwicklung des Verfahrens in der praktizierten Form als hoch aber zumutbar ein. Mitglieder und Vorstand sind ehrenamtlich tätig. Zu den Aufgaben des Regionalmanagements gehörte es, die Arbeit der Gremien zu begleiten und die erforderlichen Berichts- und Dokumentationspflichten gegenüber der Bewilligungsbehörde zu erfüllen. Die Projektauswahl erfolgte transparent und diskriminierungsfrei. Interessenskonflikte bei der Projektauswahl wurden durch vorausschauende Maßnahmen vermieden. Zur Bewertung der Projektanträge wurden vordefinierte Kriterien herangezogen, die über die Internetseite der RAG öffentlich bekannt waren. Auch die Ergebnisse der Sitzungen wurden über die Internetseite veröffentlicht. Die kontinuierlich steigenden Zugriffszahlen belegen, dass die Internetseite als Kommunikationsmedium der LEADER Region bekannt ist und intensiv genutzt wird.

Im Ergebnis der Selbstevaluierung ist festzustellen, dass die Handlungsfelder zur Umsetzung der Ziele der RES 2015 umfassend bearbeitet wurden. Die RAG ist von ihrer Struktur und Zusammensetzung her geeignet und in der Lage, in einer weiteren Förderperiode Verantwortung für die Abwicklung des LEADER Programms auf regionaler Ebene zu übernehmen. Die breit aufgestellte Basis der Beitragszahlung stellt den Eigenanteil an den Kosten zum Betreiben der RAG sicher und gewährleistet den hohen Grad der Anbindung der Mitglieder an den LEADER Prozess.

Änderungen im Gebietszuschnitt der LEADER Region Slf-Ru, die sich aus der Umsetzung der Gebiets- und Verwaltungsreform ergeben haben, sind in Abstimmung mit den benachbarten LEADER Regionen im Rahmen der Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie zu regeln.

Der Mehrwert der LEADER Projekt- und Prozessförderung in der Region Saalfeld-Rudolstadt ergibt sich aus den speziellen Merkmalen der LEADER Methode. Insbesondere der praktizierte bottom-up Ansatz hat es den Menschen vor Ort ermöglicht, eine aktive Rolle bei der Definition und Umsetzung regionalspezifischer Ziele wahrzunehmen. Vernetzung und Kommunikation tragen dazu bei, dass LEADER Projekte in der Region Saalfeld-Rudolstadt als Impulsgeber in regionalen Entwicklungsprozessen wirken.

Die globalen Rahmenbedingungen haben sich im Vergleich zum Jahr 2015 grundlegend geändert. Die fortschreitende Klimakrise, eine andauernde Pandemie und deutliche Tendenzen einer Spaltung der Gesellschaft müssen bei der Definition von Handlungsfeldern und Zielen der LEADER Entwicklungsstrategie 2027 für die Region Saalfeld-Rudolstadt eine wichtige Rolle spielen.

2. AUFGABE UND METHODIK DER ABSCHLUSSBEWERTUNG

Die Selbstevaluierung dient der Regionalen Aktionsgruppe (RAG) dazu, die Zielerreichung der Entwicklungsstrategie (RES) und ihrer Leitprojekte zu überprüfen, die eigenen Prozesse und Strukturen zu analysieren und zu bewerten, die Aufgabenerfüllung des beauftragten Regionalmanagements auszuwerten und Schlussfolgerungen für die Fortschreibung der RES sowie die Weiterentwicklung von Strukturen und Prozessen ziehen zu können.

Die Organisation und Durchführung der Selbstevaluierung liegt in der Verantwortung der LEADER Aktionsgruppe. In der RES Slf-Ru wurden (vgl. RES Pkt. 7.4) Aussagen zur Methodik Selbstevaluierung getroffen. Berücksichtigt wurden aktuelle Vorgaben zum Inhalt des Berichtes zur Selbstevaluierung, die den Regionen in Form einer Präsentation der Programmbehörde vom 16.09.2021 vorliegen.

Die Durchführung der Selbstevaluierung gehört zu den beauftragten Leistungen des Regionalmanagements (RM). Die Regionalmanagerin ist von ihrer Ausbildung her (Dipl.-Ing. für Stadt- und Regionalplanung) für die Durchführung und Moderation von Evaluierungsprozessen geeignet und hat sich durch die Teilnahme an einschlägigen Weiterbildungsangeboten der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) für die Erfüllung der spezifischen Aufgabe weiter qualifiziert. Als Grundlage zur Auswahl der Instrumente und Methoden wurde die von der DVS im Auftrag der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung entwickelte und im Jahr 2014 veröffentlichte ‚Methodenbox - Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung' verwendet.

Folgende Instrumente/Methoden wurden in der Region Slf-Ru genutzt:
Daten-Analyse
Fragebogen
Fokusgruppen
Stakeholder-Befragung (Evaluierungsgespräche)
Bilanz-Workshop

Zur Evaluierung herangezogen wurden außerdem Ergebnisse aus zeit- und zielgleich zur RES Umsetzung laufenden Prozessen, an denen die RAG und das Regionalmanagement aktiv beteiligt waren.

MITWIRKENDE UND BESCHREIBUNG DER EINBEZIEHUNG

Zielgruppe der Beteiligung an der Selbstevaluierung waren die im Prozess involvierten Akteure. Das sind Vorstand und Vereinsmitglieder, Mitglieder der Arbeitsgruppen zur Umsetzung der Leitprojekte, Projektträger:innen sowie Vertreter:innen der relevanten Partnerorganisationen und Behörden.

Der Vorstand (Kern des Evaluierungsteams) wurde kontinuierlich über den Stand der Selbstbewertung informiert. In den Mitgliederversammlungen wurde zum Ablauf und Stand der Evaluierung informiert.

Gegenstand einer Fragebogenaktion war das Erfassen von Meinungen und Ansichten der am Prozess Beteiligten. Befragt wurden RAG-Mitglieder und Projektträger:innen. Ergebnisse und Schlussfolgerungen werden an den entsprechenden Stellen des Berichtes vermerkt. Eine Gesamtübersicht des Rücklaufs zur Fragenbogenaktion ist dem Abschlussbericht als Anlage beigefügt. Meinungen und Ansichten wurden darüber hinaus in persönlichen Gesprächen mit am Prozess Beteiligten hinterfragt.

ABLAUF DER EVALUIERUNG

Verfahrensschritt	Mitwirkende	konkret
Festlegen Methodik und Ablauf	Vorstand, Mitglieder	**16.09.2021** – Infoveranstaltung TMIL: Hinweise zur Abschlussevaluierung **28.10.2021** – Erfahrungsaustauch mit den anderen Thüringer Regionen **26.11.2021** – Vorstandssitzung: Erörterung Evaluierungskonzept **15.12.2022** – Mitgliederversammlung
Information der Öffentlichkeit und Akteure Fragebogenaktion	Projektträger, Partner, breite Öffentlichkeit	Internet-Artikel vom 16.12.2021, Rundmail und Artikel ‚Gedanken zum Neuen Jahr' vom 01.01.2022 Dez 2021 /Jan 2022
Das in der RES (Pkt. 7.4) in groben Zügen skizzierte Vorgehen zur Selbstevaluierung wurde durch das Regionalmanagement konkretisiert. Die Mitgliederversammlung hat das von RM und Vorstand entwickelte Konzept zur Selbstevaluierung diskutiert und bestätigt. Relevante Akteure wurden über Veröffentlichungen via Internetseite sowie durch persönliche Anschreiben informiert.		
Datenauswertung / Zahlen, Indikatoren	Regionalmanagement, Vorstand, Mitglieder	Erarbeitung von Darstellungen und Übersichten durch das Regionalmanagement, Information der Gremien: Vorstand **21.01.2022**, MV **16.02.2022**
Die Datenauswertung durch das RM erfolgte auf der Grundlage der vom TLLLR Gera zur Verfügung gestellten Zahlen (Datenstand 2015 bis 31.12.2021). Über Zwischenergebnisse wurden der Vorstand und die MV informiert.		
Auswertung ‚Prozess und Struktur'	Regionalmanagement, Vorstand, Mitglieder	Darstellung von Ergebnissen und Schlussfolgerungen in den Gremien: Vorstand **18.02.2022**, MV **09.03.2022** **11.05.2022** – Mitgliederversammlung / Reflektion und abschließende Diskussion der Schlussfolgerungen zum Evaluierungsteil ‚Prozess und Struktur'
An der öffentlichen Mitgliederversammlung am 11.05.2022 haben neben RAG Mitgliedern Akteure der Region und Vertreter von Kommunen teilgenommen. Die vom Regionalmanagement und Vorstand aufgeworfenen Thesen für Schlussfolgerungen zum Teil ‚Prozess und Struktur' wurden abschließend diskutiert. Das Ergebnis ist unter Punkt 5 des Berichtes dargestellt.		
Auswertung ‚Zielerreichung und Leitprojekte'	Regionalmanagement, Vorstand, Mitglieder, Akteure der Leitprojekte, Öffentlichkeit	**16.12.2021** – Beratung in Schwarzmühle mit Vertretern des Tourismusvereins Rennsteig-Schwarzatal **20.01.2022 –** Beratung in Bad Blankenburg / Verstetigung Struktur Schwarzatal (Zweckverband) **08.04.2022** – Beratung Zukunftswerkstatt Schwarzatal in Bad Blankenburg **11.04.2022** – Online Abstimmung Akteure + IBA Vertreter / Verstetigung Ergebnisse und Prozesse der IBA im Schwarzatal diverse weitere Stakeholder-Gespräche **30.04.2022** – Präsentation der LEADER Aktionsgruppe mit einem Infostand zum Europatag in Saalfeld, Diskussion mit der Öffentlichkeit sowie Präsentation auf der Bühne

		11.05.2022 – Mitgliederversammlung / Ergebnisse und Schlussfolgerungen Umsetzung Leitprojekte **23.05.2022** – Bilanz Zielerreichung und Projektumsetzung im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung in Bad Blankenburg
An der Veranstaltung am 23.05.2022 in der Landessportschule Bad Blankenburg haben rund 70 Teilnehmer im Rahmen von Kleingruppen die Frage diskutiert, welche Themen aus der alten Förderperiode für eine Aufnahme in die neue RES geprüft werden sollten. Grundlage der Diskussion bildete eine Zusammenfassung der Ergebnisse durch das Regionalmanagement. Der Entwurf des Berichtes zur Abschlussevaluierung war im Zuge der Einladung zur Veranstaltung versendet bzw. als Download auf der Internetseite zur Verfügung gestellt worden.		

Die öffentliche **Veranstaltung am 23.05.2022** diente in Kombination zum einen der Reflektion der Ergebnisse aus der Evaluierung und zum anderen als Auftakt zur Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie.

Impressionen aus der Veranstaltung am 23.05.2022: (Fotos: Ines Kinsky)

Marko Wolfram / Landrat

Georg Lesser / Save Nature

Burkhardt Kolbmüller – Moderation der Gruppe ‚Natur und Umwelt'

Annett Hergeth – Moderation der Gruppe ‚Arbeiten auf dem Land'

Stephanie Erben – Moderation der Gruppe ‚Gutes Leben in den Dörfern'

Teilnehmer der Veranstaltung am 23.05.2022 in der Landessportschule Bad Blankenburg

INFORMATION DER ÖFFENTLICHKEIT

Der Entwurf des Berichtes zur Abschlussevaluierung wurde am 12.05.2022 auf der Internetseite der LEADER Aktionsgruppe im Artikel zur Information über die anstehende Veranstaltung am 23.05.2022 veröffentlicht.

Über Berichte in den Regionalen Medien, im Rahmen der PR-Veranstaltung mit dem Thüringer LEADER Mobil am 10.09.2021 und über einen Infostand zum Europatag der Thüringer Staatskanzlei am 30.04.2022 in Saalfeld, wurde die Öffentlichkeit über die Ergebnisse des LEADER Prozesses informiert.

Auf der Internetseite der RAG wurde die Rubrik – Beteiligung neue RES – eingerichtet. Hier werden ab Mitte Juni Informationen und Dokumente eingestellt, die eine qualifizierte Mitwirkung am RES-Prozess ermöglichen. Unter anderem wird hier der vollständige Bericht zur Abschlussevaluierung als Download verfügbar sein.

https://leader-saalfeld-rudolstadt.de/beteiligungneueres/

3. BEWERTUNG - ZIELERREICHUNG DER REGIONALEN ENTWICKLUNGS-STRATEGIE (RES)

3.1 RELEVANZ DER RES-BEDARFE UND -POTENTIALE

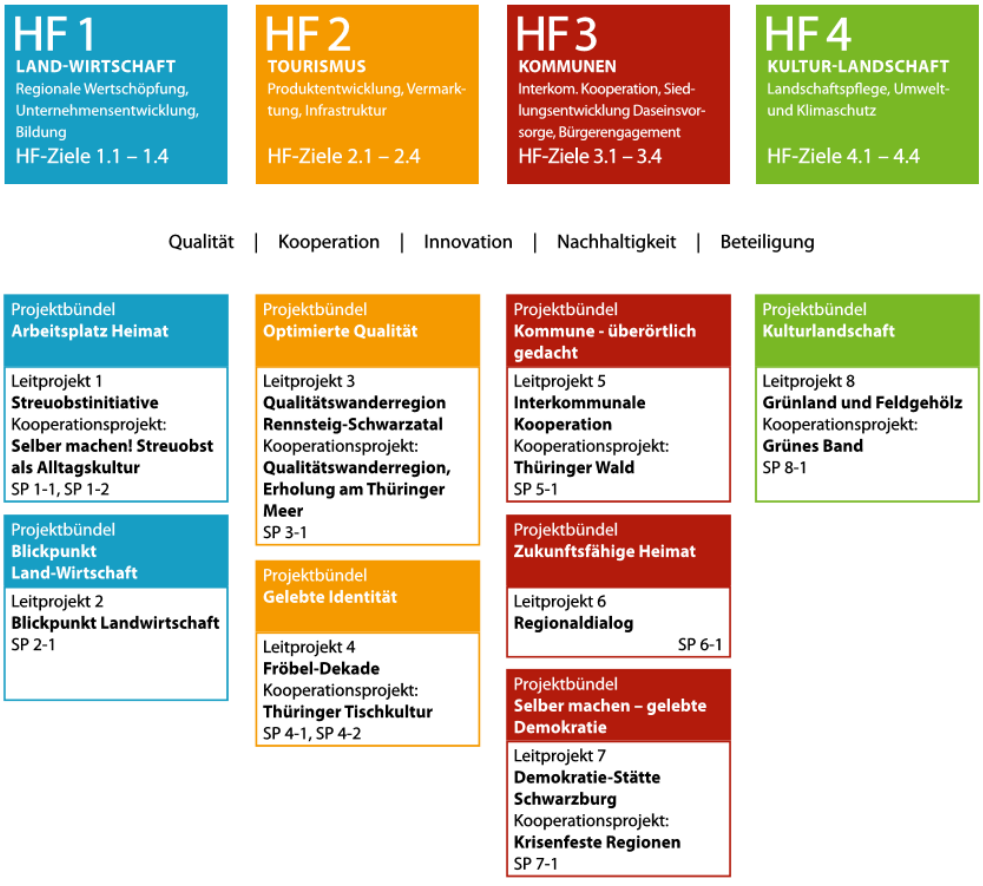
Die im Ergebnis der SWOT Analyse 2015 abgeleiteten Bedarfe und Potentiale waren über die gesamte Förderperiode relevant. Die lokalen Rahmenbedingungen haben sich nicht grundlegend geändert. Die Corona-Pandemie hat bereits aufgezeigte Schwächen und Mängel verschärft, aber auch Chancen aufgezeigt.

Eine detaillierte Aktualisierung der SWOT-Analyse wird als Grundlage der RES Fortschreibung gesondert erarbeitet.

3.2 PRAKTIKABILITÄT DES ZIELSYSTEMS

Das mehrstufige Zielsystem der RES wurde über den gesamten Zeitraum der Förderperiode beibehalten. Über Leitprojekte war eine Schwerpunktsetzung erfolgt. Die benannten Kooperationsprojekte, die mit Absichtserklärungen hinterlegt waren, verstanden sich als Ansätze für gebietsübergreifende Themen. An der Umsetzung der Leitprojekte und Kooperationsansätze wurde aktiv gearbeitet.

Darstellung: Auszug RES 2015



BEWERTUNG DER INTERVENTIONSLOGIK

Handlungsfelder und Handlungsfeldziele waren auf der Grundlage einer SWOT-Analyse hergeleitet worden. Die durch die LEADER Aktionsgruppe festgelegten Kriterien zur Projektauswahl stellten sicher, dass der Beitrag der Projekte zur Umsetzung der Handlungsfeldziele maßgeblichen Einfluss auf die Projektbewertung hat.

Das Verfahren zur Projektauswahl wird unter Punkt 5.3. betrachtet.

PRÜFUNG DER ZIELERREICHUNG ÜBER MESSBARE INDIKATOREN

Um die Wirkungen der Intervention des Einsatzes von LEADER Mitteln zu prüfen, wurden in der RES zu den Handlungsfeldern operationalisierte Teilziele formuliert und mit Prüf-Indikatoren untersetzt. Gefordert war die Benennung messbarer Indikatoren, die ein quantifizierbares Monitoring zur Erfolgskontrolle ermöglichen. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die im ELER Prüfsystem angelegte Forderung des Monitorings über quantifizierbare Indikatoren nicht die optimale Methode zur Beschreibung des Erfolgs der LEADER Methode ist. (siehe Pkt. 6 des Berichts) Aus der sehr umfangreichen Darstellung möglicher Indikatoren in der RES wurden pro Handlungsfeld 2-3 aussagekräftigen Indikatoren ausgewählt, die für das Monitoring der jährlichen Tätigkeitsberichte sowie für die Halbzeit- und Schlussbewertung herangezogen werden.

Anlage 1: Indikatoren – Umsetzung Handlungsfeldziele

Darüber hinaus wurden weitere Evaluierungsfragen für das Monitoring auf Landesebene beantwortet.

Anlage 4: Input für die Beantwortung der Gemeinsamen Bewertungsfragen auf EU-Ebene

3.3 AUSWIRKUNGEN VORGENOMMENER STRATEGIE-ANPASSUNGEN

Im Verlauf der Förderperiode wurden insgesamt drei Fortschreibungen der Entwicklungsstrategie vorgenommen und durch die Programmbehörde bestätigt.

RES-Fortschreibung 2016
Die genehmigte Fassung vom 26.08.2016 wurde in den Punkten - Verfahren und Kriterien zur Projektauswahl - nachjustiert. (RAG Beschluss 60/12.10.2016) Die Fortschreibung der Kriterien zur Projektauswahl hat zur besseren Umsetzung der Interventionslogik, der besseren Handhabbarkeit und Verständlichkeit der Bewertungsmatrix geführt. Die Fördermöglichkeit zur Anschaffung von Technik wurde eingeschränkt. Über ergänzende Festlegungen im Verfahrensablauf konnte mehr Flexibilität für Projektaufrufe zur Gewährleistung eines optimalen Mittelabflusses erreicht werden.

RES-Fortschreibung 2017
Die genehmigte Fassung vom 12.10.2016 wurde im Punkt - Festlegung der Fördersätze - geändert. (Erhöhung der Höchstfördersumme für kommunale Bauvorhaben) (RAG Beschluss 95/08.11.2017) Reagiert wurde auf die zunehmend schwierige Haushaltslage der Kommunen. In der Folge konnten Maßnahmen umgesetzt werden, deren Finanzierung vorher nicht gesichert gewesen wäre.

RES-Fortschreibung 2019

Die genehmigte Fassung vom 08.11.2017 wurde im Punkt - Festlegung der Fördersätze - auf Seite 61 ergänzt. (Erhöhung der Höchstfördersummen bei Erreichen von sehr hoher Punktzahl)
(RAG Beschluss 162/26.11.2019)
Zum Ende der Förderperiode wurde der Fördermitteleinsatz auf Vorhaben konzentriert, die einen besonders hohen Beitrag zur Umsetzung der RES haben. Gleichzeitig sollte mit dem Bezug auf eine Höchstpunktzahl der Anreiz zur Erfüllung der Querschnittskriterien (insbesondere Kooperation) gegeben werden.

Im Ergebnis der Halbzeitbewertung wurde im Jahr 2018 eine Nachjustierung in der Schwerpunktsetzung bei der Umsetzung der Leitprojekte 6 und 7 vorgenommen, die keiner formalen RES-Fortschreibung bedurft hatte. (siehe Pkt. 3.4)

PRAKTIKABILITÄT DES ZIELSYSTEMS - Ergebnis der Bewertung:
Der Zusammenhang zwischen Bedarf, Zielen, Maßnahmen und Indikatoren ist erkennbar. Der Interventionslogik folgend, wurden die Maßnahmen am höchsten bewertet, die maßgeblich zur Umsetzung der RES-Leitprojekte beigetragen haben. Strategie-Anpassungen wurden in Bezug auf das Verfahren zur Projektauswahl und die Förderhöhen vorgenommen. Die vorgenommenen Anpassungen waren rückblickend erfolgreich, haben zu einer verbesserten Handhabbarkeit und zu einer besseren Umsetzung der RES geführt.
Eine Fortschreibung des Zielsystems war nicht erforderlich. An der mit den definierten Leitprojekten vorgenommenen Schwerpunktsetzung wurde festgehalten; Nachjustierungen in der Fokussierung der Umsetzung der Leitprojekte waren möglich.
Mit der Definition von Leitprojekten (LP) wurde im Jahr 2015 die Grundlage für eine weitreichende Kanalisierung des Ressourcen- und Mitteleinsatzes gelegt. Die Formulierung der LP hat Entwicklungen der Region oder Ansätze aus der vorherigen Förderperiode aufgegriffen und war demnach sehr konkret. Im Prozess der Umsetzung haben sich Änderungen ergeben, die bei Beibehaltung der dem LP zugrundeliegender Intention durch eine Nachjustierung in der Ausrichtung der LP berücksichtigt wurden.

Schlussfolgerung für die neue FP:
Das Prinzip der mehrstufigen Zielbeschreibung sollte in der neuen Förderperiode aufgegriffen werden.
Die Auswahlkriterien sind an die aktuelle inhaltliche Ausrichtung der RES 2027 anzupassen.
Es hat sich bewährt, dass Entwicklungsziele und Handlungsfelder breit aufgestellt sind, denn in einem bottom-up geführten Prozess lässt sich zu Beginn nur schwer abschätzen, welche Maßnahmen am Ende tatsächlich zur Umsetzung kommen und welche Initiativen die Akteure der Region entwickeln. Eine Schwerpunktsetzung ermöglicht jedoch den gezielten Einsatz der (begrenzt verfügbaren) Mittel und Ressourcen. Inwieweit die RES 2027 wieder eine Schwerpunktsetzung über räumlich und inhaltlich konkret formulierte Leitprojekte vornimmt, ist im Beteiligungsprozess zur neuen RES zu diskutieren. Die Schwerpunktsetzung sollte in jedem Fall so konkret wie nötig sein, um die Intentionen der RAG deutlich zu machen. Die Formulierung von Schwerpunkten muss Spielräume für den Prozess der Umsetzung einräumen. Konkrete Projekte sollten in Form unverbindlicher Ansätze für Umsetzungsmaßnahmen in der RES benannt werden. Umsetzungsreife Vorhaben, die in hohem Maß zur Zielerreichung der neuen RES beitragen, können als Startprojekte definiert werden.

3.4 VORHABENUMSETZUNG UND ZIELERREICHUNG

MITTELEINSATZ ZUR UMSETZUNG DER RES

In einer Übersicht als Anlage zum Bericht sind alle mit LEADER Fördermitteln umgesetzten Maßnahmen, geordnet nach Umsetzungsjahren und Handlungsfeldern, mit Stand 31.12.2021 aufgeführt.

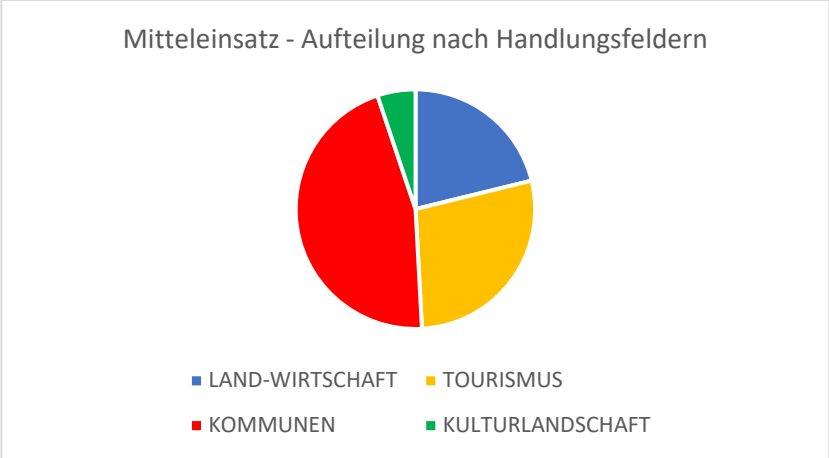
Anlage 2: Projektliste 2015-2021

Mitteleinsatz 2015-2021 / nach Handlungsfeldern: Datengrundlage: Übersichten TLLLR Gera und Erfassung RAG

Handlungsfeld (HF)	Mitteleinsatz 2015-2021 Gesamt in EUR	Private Maßnahmen in EUR	Kommunale Maßnahmen in EUR
1 LAND-WIRTSCHAFT	745.120,03	745.120,03	-
2 TOURISMUS	981.952,90	671.275,26	310.677,64
3 KOMMUNEN	1.608.320,59	974.207,30	634.113,27
KULTURLANDSCHAFT	180.441,95	169.457,99	10.983,96

* Die Zahlenangaben sind nach Abschluss der Förderperiode zu aktualisieren.

Anmerkung:
Es ist möglich, dass es aufgrund unterschiedlicher Zeitpunkte der Kostendarstellung in der zahlenmäßigen Erfassung der Verwaltungsbehörde und der RAG Unterschiede gibt. Die Abweichungen sind allerdings für die in der Evaluierung zutreffenden Aussagen unerheblich.



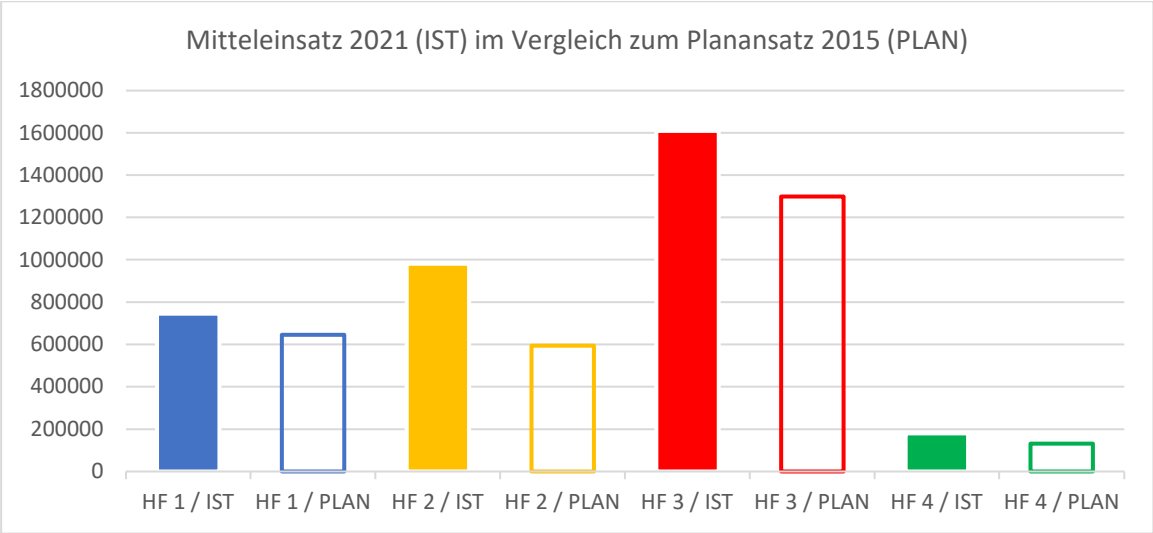
INDIKATIVER FINANZPLAN

In der Regionalen Entwicklungsstrategie hatte die Region Slf-Ru eine Kalkulation des Mitteleinsatzes vorausschauend für den gesamten Zeitraum der Förderperiode vorzulegen. Die Akquirierung von konkreten Maßnahmen ergibt sich erst im Zuge des Umsetzungsprozesses, daher konnte es sich bei dem Finanzplan 2015 lediglich um eine vage Prognose handeln.

Mit Umsetzung der RES hat der Finanzplan zunehmend Bedeutung für das Monitoring des Mitteleinsatzes erlangt. Durch das TLLLR Gera wurden der RAG am Jahresende die Zahlen der im abgelaufenen Umsetzungsjahr erfolgten Auszahlungen zur Verfügung gestellt. Im Finanzplan konnten die Planzahlen des abgelaufenen Jahres durch die tatsächlich ausgezahlten Mittel ersetzt werden. Anhand des tatsächlichen Mittelabrufs war danach abzuschätzen, in welchem Umfang (noch) Mittel für die Folgejahre zur Verfügung stehen. Der mit Tätigkeitsbericht jährlich aktualisierte Finanzplan wurde an die Verwaltungsbehörde übergeben. Für das laufende Jahr wurden die Prognosezahlen an den Stand der Antragstellung zum 15.01. angepasst. Insofern war der Finanzplan auch Instrument zur Anmeldung des Fördermittelbedarfs. Tatsächlich fand die jährliche Budgetzuweisung ohne Bezugnahme auf den Finanzplan der RAG statt.

Fördermittel wurden der Region durch die Verwaltungs- bzw. Programmbehörde in Jahresscheiben zur Verfügung gestellt. Die jährliche Bindung der Fördermittel hat sich mitunter negativ auf die Umsetzung von Projekten ausgewirkt. Das Übertragen von Mitteln in das Folgejahr war eher schwierig und nur im Ausnahmefall möglich. Die Jährlichkeit der Mittelbewirtschaftung hatte aber auch Vorteile. Der Mittel- und Ressourceneinsatz war gut planbar. Die RAG hatte das Prinzip der Jährlichkeit bei der Terminierung der Projektaufrufe aufgegriffen. Damit war ein durchgängig kontinuierlicher Mittelabfluss gewährleistet. Die RAG Slf-Ru war in jedem Jahr bemüht, den Mittelansatz auszuschöpfen, zumal die Höhe der Zuteilung im nächsten Jahr vom Umsetzungsstand des Vorjahres abhängig war. In den ersten Jahren der Förderperiode kamen so auch Maßnahmen mit einer geringeren Priorisierung zur Umsetzung. Mit Fortschreiten der Förderperiode hat die Zahl der Projektanträge kontinuierlich zugenommen. In zunehmendem Umfang wurden Projekte aufgrund einer im Sinn der RES schlechteren Bewertung abgelehnt bzw. zur weiteren Qualifizierung im Sinn der RES Kriterien zurückgestellt.

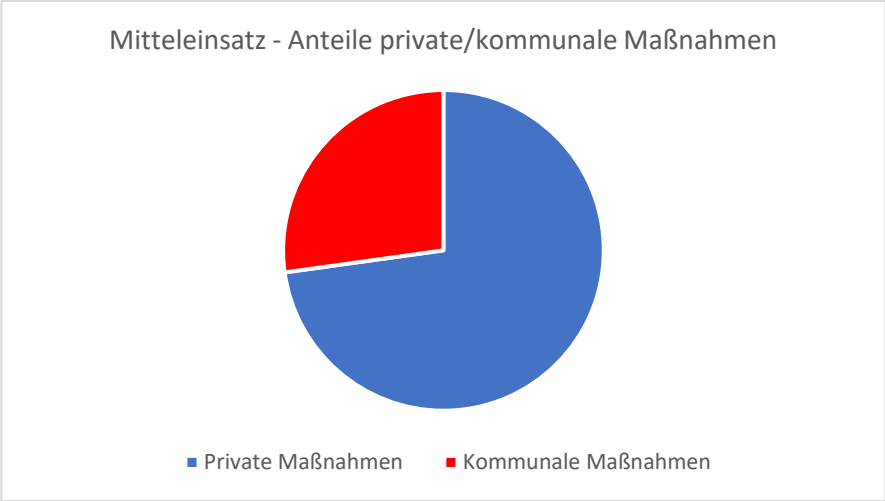
Zum Stand 31.12.2021 ist festzustellen, dass die Verwendung der Mittel tatsächlich in der im Jahr 2015 prognostizierten Verteilung erfolgt ist.



Die Zielwerte waren nach dem Projektaufruf im Jahr 2019 noch nicht in allen Handlungsfeldern in gleichem Maß erfüllt. Über thematische Projektaufrufe im Jahr 2020 konnte der Rückstand ausgeglichen werden. Zusätzliche Mittel, die aufgrund der Verlängerung der Förderperiode zur Verfügung gestellt wurden, haben dazu geführt, dass zum Stand 31.12.2021 alle Zielwerte übertroffen wurden.

Im Jahr 2015 waren der Region Slf-Ru für Maßnahmen der Förderperiode bis 2020 2,6 Mio EUR Fördermittel in Aussicht gestellt worden. Bis 2023 werden unter Berücksichtigung des Bewilligungsjahres 2022 rd. 4,2 Mio EUR Fördermittel in Projekte zur Umsetzung der RES geflossen sein.

Zuteilung und Verwendung der Mittel erfolgten in Form eines Anteils für kommunale und eines Anteils für private (alles außer kommunale) Maßnahmen. In allen Förderjahren war der Bedarf in der Region Slf-Ru an privaten Mitteln höher als der im kommunalen Bereich.



Zur Vereinfachung der Erfolgskontrolle, insbesondere zum Monitoring des Mitteleinsatzes waren jeweils mehrere Ziele eines Handlungsfeldes zu Projektbündeln zusammengefasst worden. (siehe Pkt. – Darstellung Zielsystem)

Mitteleinsatz 2015-2021 / nach Handlungsfeldzielen (Projektbündeln)

Handlungsfeld **Projektbündel** (HFZ - Handlungsfeldziele)	Mitteleinsatz 2015-2021 Gesamt in EUR	Private Maßnahmen in EUR	Kommunale Maßnahmen in EUR
1 LAND-WIRTSCHAFT			
1-1 Arbeitsplatz Heimat (HFZ 1.2, 1.3)	421.394,48	421.394,48	-
1-2 Blickpunkt Landwirtschaft (HFZ 1.1, 1.4)	308.013,59	308.013,59	-
2 TOURISMUS			
2-1 Optimierte Qualität (HFZ 2.1, 2.2, 2.4)	689.117,69	398.664,55	290.453,14
2-2 Gelebte Identität (HFZ 2.3)	269.358,69	252.826,44	16.532,25
3 KOMMUNEN			
3-1 Kommune überörtlich gedacht (HFZ 3.2)	388.833,40	190.479,26	198.354,14
3-2 Zukunftsfähige Heimat (HFZ 3.1, 3.3)	1.092.749,56	656.990,43	435.759,13
3-3 Gelebte Demokratie (HFZ 3.4)	165.926,11	162.233,86	3.692,25
4 KULTURLANDSCHAFT			
4-1 Landschaftskultur (HFZ 4.1, 4.2)	180.441,95	169.457,99	10.983,96

* Die Zahlenangaben sind nach Abschluss der Förderperiode zu aktualisieren.

MITTELEINSATZ FÜR KOOPERATIONSPROJEKTE

Aus einem Pool mehrerer Kooperationsansätze, die im Zuge der kurzen Phase zur RES Erstellung entwickelt wurden, hat sich die RAG Slf-Ru letztlich an 6 Kooperationsprojekten beteiligt und die Anbahnung für ein transnationales Kooperationsprojekt mit Partnerregionen in Bulgarien und Tschechien realisiert.

Nach eigener Datenerfassung der RAG wurde der für Kooperationsmaßnahmen zur Verfügung gestellte Finanzrahmen von EUR 100.000 bis 31.12.2021 wie folgt verwendet:

RES 2015 / Kooperationsansätze mit Letter of Intent	Weiterentwicklung zum Kooperationsprojekt / Umsetzung auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung	Mitteleinsatz Anteil Slf-Ru
HF LAND-WIRTSCHAFT		
Selber machen! Streuobst als Alltagskultur	**Streuobstnetzwerk Ostthüringen**: Machbarkeitsstudie 2016, Umsetzung ab 2018 / 3 Regionen	57.909,58 €
	Wertschöpfung Potential-Hanf: Machbarkeitsstudie 2016, Umsetzung ab 2018 / 2 Regionen	15.882,00 €
	Lernorte und **Lernorte-Vermarktung**: Umsetzung ab 2016 / 2 Regionen	13.788,75 €
HF TOURISMUS		
Erholung am Thür. Meer	**E-Bike Ladenetz Saaleland**: Umsetzung ab 2020 / 2 Regionen	26.100,00 €
Thüringer Tischkultur	**Thüringer Tischkultur – Genussreise**: Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, Projektumsetzung als regionales Vorhabender RAG SH	
HF KOMMUNEN		
Kooperationsraum Thüringer Wald	**Naturpark-Meisterei** an 3 Stützpunkten: Machbarkeitsstudie 2019, Umsetzung ab 2020 / 5 Regionen	
	Weiterentwicklung Thüringer WaldCard: Umsetzung ab 2022 geplant / 5 Regionen	
Krisenfeste Regionen (transnational)	Anbahnung **Heimat Europa** / 3 Regionen – Deutschland, Bulgarien, Tschechien	5.000,00 €

MITTELEINSATZ - Ergebnis der Bewertung:
Der zur Verfügung gestellte Finanzrahmen wurde ausgeschöpft. Die an jährliche Aufrufe gebundene Projektauswahl und -umsetzung hat in der LEADER Region Slf-Ru zu einem kontinuierlichen Mittelabfluss geführt. Der Finanzplan wurde jährlich angepasst und als Monitoring-Instrument verwendet. Die zumeist nicht am tatsächlichen Bedarf orientierte vom Land vorgegebene Budgetierung in kommunale und private Mittel hat den Handlungsspielraum der Region bei der Projektauswahl eingeschränkt.

Schlussfolgerung für die neue FP:
Die Jährlichkeit der Projektaufrufe hat sich bewährt und sollte zur Gewährleistung eines kontinuierlichen Mittelabflusses beibehalten werden. Der bei der Erstellung der neuen RES wieder geforderte indikative Finanzplan kann lediglich eine grobe Gliederung enthalten und sollte von Anfang an in erster Linie als Instrument für das Monitoring betrachtet werden. In einem bottom-up geleiteten Prozess lässt sich der Finanzbedarf für eine Förderung von noch unbekannten Umsetzungsprojekten nicht detailliert kalkulieren.

BEITRAG DER MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG DER RES

Handlungsfelder (HF) und Entwicklungsziele der RES Slf-Ru:

HF 1 **LAND-WIRTSCHAFT** **Regionale Wertschöpfung, Unternehmensentwicklung, Bildung**	**1.1**	Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung moderner regionaler Landwirtschaftsbetriebe
	1.2	Ausbau der regionalen Wertschöpfung
	1.3	Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der ländlichen Wirtschaft
	1.4	Fachkräftesicherung / Nachwuchsgewinnung
Leitprojekte:	**LP 1**	Streuobstinitiative
	LP 2	Blickpunkt Landwirtschaft
HF 2 **TOURISMUS** Produktentwicklung, Vermarktung, Infrastruktur	**2.1**	Verbesserung der Produkt- und Servicequalität im regionalen Gastgewerbe
	2.2	Schaffung von Voraussetzungen zur Zertifizierung der Region Rennsteig-Schwarzatal als Qualitätsregion „Wanderbares Deutschland“
	2.3	Wahrung und Stärkung der authentischen regionalen Identität
	2.4	Umsetzung touristischer Projekte aus regionalen Entwicklungskonzepten
Leitprojekte:	**LP 3**	Qualitätswanderregion Rennsteig-Schwarzatal
	LP 4	Fröbel-Dekade
HF 3 **KOMMUNEN** Interkommunale Kooperation, Siedlungsentwicklung, Daseinsvorsorge, Bürgerengagement	**3.1**	Mobilisierung bürgerschaftlichen Engagements
	3.2	Ausbau der interkommunalen Kooperation
	3.3	Dorf- und Stadtentwicklung
	3.4	Herausbildung und Pflege einer Willkommenskultur
Leitprojekte:	**LP 5**	Interkommunale Kooperation
	LP 6	Regionaldialog „Lust auf Zukunft in der Heimat“
	LP 7	Demokratie-Stätte Schloss Schwarzburg
HF 4 **KULTURLANDSCHAFT** Landschaftspflege, Umwelt- und Klimaschutz	**4.1**	Erhalt und Pflege der Kulturlandschaft
	4.2	Umsetzung überregionaler Konzepte zum Schutz und zur Entwicklung von Natur und Landschaft
	4.3	Klimaschutz
Leitprojekte:	**LP 8**	Grünland und Feldgehölz

Alle von der Region ausgewählten LEADER Projekte haben einen Beitrag zur Umsetzung der RES geleistet. Art und Anteil des Beitrags wurden in den Bewertungsbögen zur Projektentscheidung dokumentiert.

Anlage 2: Projektliste 2015-2021

Die Reihenfolge der in der Projektliste (Anlage 2) aufgeführten Maßnahmen entspricht der Priorisierung nach Projektbewertung. Weitere ab 2022 bestätigte Projekte werden bis zum Ende der Förderperiode umgesetzt, das Zahlenwerk zur Evaluierung ist entsprechend fortzuschreiben.

Die Maßnahmen haben in der Regel zur Umsetzung mehrerer Handlungsfeldziele beigetragen. Bei der Wahl der Zuordnung im Rahmen des Monitorings wurde das jeweils maßgebliche Handlungsfeldziel zugrundegelegt. Maßnahmen, die mehreren Leitprojekten zuzuordnen waren, haben in der Bewertung eine besonders hohe Punktzahl erhalten. Für das Monitoring wurde das maßgebliche Leitprojekt zur Zuordnung ausgewählt. Nachfolgend wird die Umsetzung der Leitprojekte bilanziert und Schlussfolgerungen für die neue Förderperiode gezogen.

INHALTLICHE SCHWERPUNKTSETZUNG ÜBER LEITPROJEKTE

Leitprojekt 1 (HF 1) - Streuobstinitiative

Umsetzungsmaßnahmen des Leitprojektes sollten dazu beitragen, sowohl die Wertschöpfung regionaler Produkte (insbesondere Streuobst) als Einkommensmöglichkeit auszubauen als auch deren Wert für eine gesunde und nachhaltige Ernährung im Bewusstsein der Menschen zu stärken. Der Erhalt von Streuobstbeständen als wichtiger Teil der Kulturlandschaft und als Ökosystem von Bedeutung für den Erhalt der Artenvielfalt wird auch in Handlungsfeld 4 KULTURLANDSCHAFT betrachtet.

STREUOBSTINITIATIVE - Bilanz der Umsetzung:
Mit dem Leitprojekt beabsichtigte Effekte wurden erreicht. Über die Förderung der Einrichtung von zwei Hofmostereien sowie der Anschaffung einer Mobilen Saftpresse konnten die Voraussetzungen für Streuobst-Verarbeitung als Einkommensmöglichkeit in der Region ausgebaut werden. Das Leitprojekt hat Netzwerke in der Region und gebietsübergreifend aktiviert. Über das Kooperationsprojekt Streuobstnetzwerk Ostthüringen konnte eine mit Personal und Sachmitteln ausgestattete Struktur installiert werden, die Informations-, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit sowie die Unterstützung der Eigentümer und Unternehmen bei der Pflege, Verwertung und Vermarktung von Streuobstständen zentral koordiniert. Das Streuobstnetzwerk Ostthüringen[(4)], das mittlerweile über 300 Personen/ Institutionen, darunter Eigentümer und Nutzer von Streuobstbeständen, Naturschutzinstitutionen, Vertreter relevanter Behörden, Landwirte, Direktvermarkter, Mostereien, Imker, Pomologen, Landschaftspflegverbände, Schäfer, Baumpfleger und Baumschulen umfasst, hat umfassende Aktivitäten entwickelt. Die gute Auslastung der Hof- und mobilen Mostereien und die Besucherzahlen bei den regionalen Apfelfesten machen deutlich, dass das Bewusstsein über den Wert heimischer Streuobstbestände gewachsen ist. Die Umsetzung des Leitprojektes (Streuobstinitiative Slf-Ru) wurde durch das Regionalmanagement (Burkhardt Kolbmüller) moderiert und begleitet.

[(4)] Streuobstnetzwerk Ostthüringen 2018-2021, Abschlussbericht 2021 / Ariane Viller, 2021

Schlussfolgerung für die neue FP:
Maßnahmen und Aktivitäten, die der Intention des Leitprojektes dienen, sollten auch weiterhin durch LEADER Förderung unterstützt werden. Eine Schwerpunktsetzung durch die Formulierung eines speziellen Leitprojektes ist jedoch nicht erforderlich.

Leitprojekt 2 (HF 1) - Blickpunkt Landwirtschaft

Umsetzungsmaßnahmen des Leitprojektes sollten dazu beitragen, die Bevölkerung über Produktionsabläufe und Wertschöpfungsketten der regionalen Landwirtschaft zu informieren. Damit sollte ein Beitrag geleistet werden, Vorbehalte gegen eine für die Region Slf-Ru wichtige Branche auszuräumen. Die Kommunikation war sowohl aus dem Blickwinkel der bäuerlichen Tradition als auch aus Sicht der modernen landwirtschaftlichen Praxis angelegt. Darüber hinaus standen Mittel für Umsetzungsmaßnahmen bereit, die das Erscheinungsbild der Betriebsanlagen in den Dörfern aufwerten.

Blickpunkt Landwirtschaft - Bilanz der Umsetzung:
Die umgesetzten Förderprojekte und Aktivitäten haben dazu beigetragen, dass positiv und sachgerecht über regionale Landwirtschaft berichtet wird. Mit dem Projekt ‚Heimische Landwirtschaft zeigt Gesicht' wurden Betriebe der Region unterstützt, ihre Selbstdarstellung im Internet zu verbessern. Die LEADER Aktionsgruppe hatte die Trägerschaft des Gemeinschaftsprojektes übernommen. Die Fördermaßnahme ‚Vom Korn zum Brot' wurde im Rahmen des Kooperationsprojektes ‚Lernorte' gebietsübergreifend durch Landwirtschaftsbetriebe und Verarbeiter aus den Regionen Slf-Ru und Saale-Orla umgesetzt. Bis Ende 2021 haben Landwirtschaftsbetriebe der Region in Zuordnung auf das Leitprojekt in insgesamt 17 LEADER Projekten – rd. EUR 400.000 Fördermittel umgesetzt. Hinzu kommen Maßnahmen, die den Handlungsfeldern TOURISMUS und KULTURLANDSCHAFT zuzuordnen sind und weitere EUR 270.000 Fördermittel binden. Der Teilaspekt – Aufwertung der Betriebsstandorte – wurde leider kaum mit Anträgen untersetzt.

Systemische Konflikte konnten mit Umsetzungsmaßnahmen der RES nicht gelöst werden, aber in jedem Fall wurde das Gespräch und der Austausch verschiedener Sichtweisen gefördert. Aus den Antworten der Fragebogenaktion geht unter anderem hervor, dass das Verständnis für die Sichtweisen anderer Akteursgruppen zugenommen hat.

Schlussfolgerung für die neue FP:
Landwirtschaftsbetriebe sind wichtige Akteure in den Dörfern. Hoffeste, Direktvermarktung eigener Produkte in regionalen Verkaufsstellen, das Engagement von Landwirten in Vereinen und Gremien der Dorfgemeinschaft und nicht zuletzt die aktive Rolle der Landwirtschaft in der LEADER Aktionsgruppe werden in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen. Die landesweite Initiative ‚Heimische Landwirtschaft' und die landwirtschaftlichen Berufsverbände betreiben eine professionelle Imagepflege für die hier organisierten Unternehmen.
Grundsätzlich vorhandene Konflikte, die systembedingt sind, kann die RAG mit den räumlich begrenzt wirksamen LEADER Maßnahmen nicht bottom-up lösen. Unter Aufnahme der Entwicklungsziele der EU-Kommission (Green Deal) sollten in der neuen Förderperiode Maßnahmen und Aktivitäten unterstützt werden, die zu mehr Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft beitragen.

Die RES Slf-Ru hatte im Handlungsfeld TOURISMUS einen räumlichen Schwerpunkt auf das Schwarzatal gelegt. Akteure aus dem Schwarzatal haben ihre Belange im Jahr 2015 umfassend in den Prozess zur Erstellung der LEADER Entwicklungsstrategie eingebracht. Darüber hinaus ist mit der Initiative Zukunftswerkstatt Schwarzatal seit 2011 ein bottom-up gesteuertes Netzwerk aktiv, das den LEADER Prozess in allen Handlungsfeldern als Impulsgeber und Ideenschmiede maßgeblich beeinflusst. Die Zukunftswerkstatt Schwarzatal fungiert in der laufenden Förderperiode als Arbeitsgruppe zur Umsetzung der RES.

Die RES-Leitprojekte 3, 4 und 7 basieren auf strategischen Zielen und Maßnahmenvorschlägen aus dem Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) Schwarzatal, das im Jahr 2011 in Trägerschaft der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) Rennsteig-Schwarzatal erstellt wurde.

Das Regionale Entwicklungskonzept (REK) für die Destination Thüringer Meer entstand später als das ILEK Schwarzatal, ebenfalls in Trägerschaft einer KAG. Die Konzepterstellung wurde hier über andere Landesresorts gefördert, die auch Mittel für Umsetzungsmaßnahmen in Aussicht gestellt haben. Die Umsetzung des REK Thüringer wird durch ein eigens hierfür beauftragtes Regionalmanagement begleitet.

Leitprojekt 3 (HF 2) - Qualitätswanderregion Rennsteig-Schwarzatal

Umsetzungsmaßnahmen des Leitprojektes sollten dazu beitragen, die Voraussetzungen für eine Zertifizierung der Gebietskulisse Rennsteig-Schwarzatal als Qualitätsregion ‚Wanderbares Deutschland' zu schaffen.

Qualitätswanderregion Rennsteig-Schwarzatal - Bilanz der Umsetzung:

Den Handlungsrahmen für notwendige Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung in den Bereichen Infrastruktur, Wanderservice, Gästeinformation und Verwaltung bildeten die Vorgaben des Deutschen Wanderverbandes. In allen Handlungsbereichen konnten LEADER Projekte Impulse setzen.

Das Regionalmanagement war aktiv in die Entwicklung der Organisationsstruktur eingebunden und hat die Arbeit der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) in großem Umfang unterstützt. Die KAG nimmt Aufgaben zur Entwicklung der Infrastruktur wahr und erarbeitet die konzeptionellen Grundlagen der regionalen Tourismusentwicklung. Mit Gründung des regionalen Tourismusvereins Rennsteig-Schwarzatal war im Jahr 2014 eine verbindlich agierende Organisation der Leistungsanbieter entstanden, die in Aufgabenteilung zur KAG ortsübergreifend Gästeinformation und Marketing organisiert. Damit war ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der regionalen Vermarktung – weg von der einzelörtlichen Darstellung – gelungen. Der Marketingausschuss des Vereins, der unter Leitung der Thüringer Bergbahn die maßgeblichen touristischen Leistungsträger ins Boot geholt hat, ist Partner der TTG bei der Umsetzung der Tourismusstrategie für den Thüringer Wald. Die Region Rennsteig-Schwarzatal hat sich mit Unterstützung der LEADER Aktionsgruppe zwei Mal am Wettbewerb um das Thüringer Tourismusbudget beteiligt und positive Rückmeldungen auf Projektanmeldungen für Förderanträge über das Landesprogramm Tourismus erhalten. LEADER Projektförderung hat Impulse gesetzt. Mit der Erweiterung des Betrachtungsraums einer zu zertifizierenden Wanderregion auf ein mehrere Landkreise betreffendes Gebiet (Einzugsbereich des zertifizierten Panoramaweg Schwarzatal) wurde die Umsetzung der Idee einer Zertifizierung erschwert. Es konnte keine gebietsübergreifende Struktur zur Umsetzung der notwendigen Investitionen in die Infrastruktur und für die Verwaltung der gesamten Gebietskulisse gefunden bzw. geschaffen werden. Nichtsdestotrotz konnte die Zielstellung des Leitprojektes für die Gebietskulisse Rennsteig-Schwarzatal - die Kernregion einer denkbaren zertifizierten Wanderregion – beibehalten werden. Investive LEADER Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung in den Bereichen Infrastruktur, Wanderservice und zur Vermarktung der im ILEK Schwarzatal definierten Themen Aktiv-Urlaub, Kräuter & Olitäten und Fröbel haben zur Profilierung der Urlaubsdestination Rennsteig-Schwarzatal als Wanderregion beigetragen. Am Ende der LEADER Förderperiode verfügt die Tourismusregion Rennsteig-Schwarzatal über eine arbeitsfähige Organisationsstruktur. Zur Komplettierung der Aufgabenteilung ist die Gründung eines Zweckverbandes zur Abwicklung ortsübergreifender Infrastrukturmaßnahmen und zur Koordinierung weiterer Aufgaben vorbereitet. Die Region Rennsteig-Schwarzatal ist als Partner der auf Landesebene agierenden Organisationen anerkannt. Das Schwarzatal ist auf der ‚Karte des Thüringer Tourismus' 2022 deutlich erkennbar.

Schlussfolgerung für die neue FP:

In der neuen Förderperiode sollten Maßnahmen unterstützt werden, die einen nachhaltigen, den Naturraum schonenden Tourismus fördern. Für den Teilraum Schwarzatal sollte auf die regionale Themensetzung des Marketingausschusses (u.a. Sommerfrische Schwarzatal / Querverbindung Verstetigung IBA) Bezug genommen werden. Für die Förderung von Infrastrukturmaßnahmen (u.a. Qualitätsverbesserung an Wander-, Radwegen) liefern die Aussagen der Konzepte auf Landesebene die entsprechenden Vorgaben. Eine räumliche Schwerpunktsetzung für den Teilraum Schwarzatal wird im Bereich der touristischen Entwicklung als nicht mehr notwendig angesehen. Generell sollte der Tourismus in der LEADER Region Slf-Ru als Teil eines Handlungsfeldes – Wirtschaft – betrachtet und vor allem Maßnahmen zur Schaffung eines bedarfsgerechten Angebotes an Beherbergung und Gastronomie gefördert werden.

---

(1) Studie – Umsetzungsstand des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes „Entwicklung des Tourismus als wichtiger Baustein der ländlichen Wirtschaft im Schwarzatal" (ILEK 2011) / Ines Kinsky, 2020

Leitprojekt 4 (HF 2) – Fröbel-Dekade

Umsetzungsmaßnahmen des Leitprojektes sollten dazu beitragen, die Bedeutung Friedrich Fröbels für das Schwarzatal und Thüringen herauszuarbeiten und in der öffentlichen Wahrnehmung hervorzuheben. Hierzu waren unter dem Dach einer in der vorangegangenen Förderperiode gestarteten Fröbel-Dekade (2013-2022) Projekte und Aktivitäten unter Zuordnung zu Jahresthemen umzusetzen.

Fröbel-Dekade - Bilanz der Umsetzung:
Die Fröbel-Dekade endet im Jahr 2022 mit der Erstellung einer Abschlussdokumentation (LEADER-Projektförderung), die als Wanderausstellung konzipiert ist und die Aktivitäten aus jedem Jahr der Fröbel-Dekade dokumentiert. Mit der Unterstützung deutschlandweit agierender Partner wurde die Idee und Praxis des Kindergartens zur Anerkennung als Immaterielles Weltkulturerbe eingereicht. Die erfolgreiche Kampagne und Petition ‚Die Welt spricht Kindergarten' (LEADER-Projektförderung) hat dazu geführt, dass in einem Thüringer Gesetz der Begriff KITA durch das Wort Kindergarten ersetzt wurde. Veranstaltungen, Aktionen und Publikationen haben Fröbel in der LEADER Region sichtbar gemacht. Alle Aktivitäten waren durch eine umfassende Berichterstattung in den regionalen und überregionalen Medien begleitet. Entstandene Druckwerke (Festschrift und Tagungsband) gehen in die Fröbel-Archive ein. Zur Umsetzung des Leitprojektes Fröbel-Dekade wurde auch social media (Facebook, twitter) genutzt. Eine Internetseite hat fortlaufend über die Aktivitäten der Fröbel Dekade berichtet. Hier wurden zudem Hintergrundinformationen zu Leben und Werk Fröbels verfügbar gemacht und das Fröbel-Netzwerk an Organisationen und Unterstützern präsentiert.
Der Anspruch, Friedrich Fröbels Bedeutung für das Schwarzatal und für Thüringen in der öffentlichen Wahrnehmung zu befördern, wurde umgesetzt. Träger des Prozesses war der Fröbel-Kreis, der sich seit 2011 unter dem Vorsitz der Stadt Bad Blankenburg zur wichtigen Plattform für den Austausch der relevanten Akteure entwickelt hat. Das Regionalmanagement (Helena Reingen) hat die Treffen des Fröbel-Kreises moderiert, die Ideenfindung und Organisation von Umsetzungsprojekten unterstützt und die Internetseite ‚Fröbel-Dekade' sowie die social media Kommunikation gepflegt. Zum Fröbel-Kreis gehören Vertreter der Thüringer Fröbel-Orte, Fröbel-Wissenschaftler, Vertreter von Kindergärten und Schulen sowie die maßgeblichen Thüringer Fröbel-Vereine. Zu den Umsetzungsmaßnahmen der Fröbel-Dekade, gehören Veranstaltungen und Aktivitäten, die über LEADER Projektförderung, aber auch in großem Umfang durch die Partner des Netzwerks, die Kreissparkasse und den Landkreis Slf-Ru finanziert werden.

Schlussfolgerung für die neue FP:
Mit Abschluss der Fröbel-Dekade kann das RES-Leitprojekt als umgesetzt betrachtet werden. Der hohe Grad an Kontinuität der Arbeit des Fröbel-Kreises begründet sich unter anderem im Wirken der Regionalmanagerin, die als ‚Kümmerer' gemeinsam mit dem Vorsitzenden die Fäden in der Hand hatte sowie in der Tatsache, dass mit der Fröbel-Dekade ein Rahmen für die Umsetzung eines jährlichen Arbeitsprogramms gesetzt wurde. Das Netzwerk Fröbel-Kreis muss sich – nach Abschluss der strukturgebenden Kernaufgabe und ohne aktive Begleitung durch das Regionalmanagement – neu aufstellen. Diese Thematik kann im Prozess zur Fortschreibung der RES eine Rolle spielen.

(2) Abschlusspräsentation Fröbel-Dekade – LEADER Projekt, Tourismusverein Rennsteig-Schwarzatal e.V. / Helena Reingen, 2022

Leitprojekt 5 (HF 3) – Interkommunale Kooperation

Umsetzungsmaßnahmen des Leitprojektes sollten dazu beitragen, interkommunale Zusammenarbeit anzuregen und interkommunale Kooperation zu unterstützen. Mit der Unterstützung von Projekten und Prozessen sollte die Erkenntnis der Notwendigkeit von Kooperation und Zusammenarbeit wachsen und im Idealfall verbindliche Regelungen und Vereinbarungen getroffen werden.

Interkommunale Kooperation - Bilanz der Umsetzung:

Auf Grundlage der in der vorangegangenen Förderperiode geschaffenen Voraussetzungen (ILEK und KAG-Gründung) hatte das Leitprojekt insbesondere auf die Verstetigung und Weiterentwicklung verbindlicher Kooperationsstrukturen im Schwarzatal abgezielt, die beispielgebend für andere Teilräume wirken sollten. Tatsächlich ist davon auszugehen, dass die bottom-up Prozesse im Schwarzatal Impulse für nachfolgende Entwicklungen am Thüringer Meer (KAG Gründung, REK-Prozess) gegeben haben. Studien zur Erweiterung der Kooperationsgebiete der touristischen Destinationen Schwarzatal und Thüringer Meer (u.a. Städtedreieck oder erweiterte Gebietskulisse Panoramaweg Schwarzatal) wurden als LEADER Projekte gefördert.

Mit der aktiven Beteiligung der RAG am Modellvorhaben Lebendige Regionen (Träger: Landkreis Slf-Ru in Kooperation mit der LEADER Aktionsgruppe) wurde die Leitprojektumsetzung auf Handlungsfelder erweitert, die über Kooperationen im Bereich der touristischen Infrastruktur und Vermarkung hinausgehen. Betrachtet wurden Möglichkeiten der gemeinsamen kommunalen Aufgabenerfüllung, im Speziellen die für die gesamte Region Slf-Ru relevante Herausforderung Immobilien-Leerstand. Im Ergebnis des Modellvorhabens liegen konkrete Ansätze und Handlungsempfehlungen für kommunales und regionales Leerstandsmanagement vor. LEADER Projektförderung hat in zwei Pilotvorhaben Personalförderung für ein kommunales Leerstandsmanagement zur Verfügung gestellt. (Querverbindung zu LP 6)

Zur Umsetzung des Leitprojektes wurden insbesondere touristische Maßnahmen initiiert und gefördert, die von mehreren Kommunen getragen wurden. Das Regionalmanagement (Ines Kinsky) hat durch aktive Mitarbeit in den Gremien kooperative Prozesse im Schwarzatal unterstützt. Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Verstetigung der Organisationsstruktur für das Destinationsmanagement Rennsteig-Schwarzatal enthält die Studie zur Umsetzung des ILEK [(2)]. Der Beitritt des Landkreises zur KAG im Jahr 2022 ist ein wichtiger Schritt zur Verstetigung der interkommunalen Kooperation. Der Kooperationsgedanke war wichtiges Kriterium wurde bei der Bewertung von LEADER Förderanträgen.

Schlussfolgerung für die neue FP:

Erfolgreiche interkommunale Kooperationen haben sich im Handlungsfeld Tourismus entwickelt und verstetigt. Darüber hinaus gehende Ansätze für mehr verbindliche Aufgaben- und Kostenteilung in kommunalen Aufgabenfeldern konnten nicht in erhofftem Umfang in konkrete Vereinbarungen überführt werden. Bestehende Kooperationen, wie die in der Region tätigen Kommunalen Arbeitsgemeinschaften sollten auch in der neuen Förderperiode bei der Entwicklung und Umsetzung regional bedeutsamer Vorhaben unterstützt werden. Weiterhin sollte die LEADER Aktionsgruppe Initiativen entwickeln, um neue Kooperationen über Gemeindegrenzen hinaus zu finden. Nach wie vor engt Kirchturmdenken Entwicklungsmöglichkeiten der Region ein.

Da die Herausforderungen zur Entwicklung krisenfester Strukturen ohne Zusammenhalt und Zusammenarbeit nicht bewältigt werden können, muss das Thema interkommunale Kooperation auch in der neuen Förderperiode eine wichtige Rolle spielen. Begrenzte finanzielle Spielräume und gesetzliche Vorgaben schränken die Handlungsfähigkeit von Kommunen ein. Zusammenarbeit über Ortsgrenzen hinaus kann auch außerhalb der kommunalen Verwaltungen und Räte über NGO‘s organisiert werden. In der neuen Förderperiode sollten verstärkt Vereine und bürgerschaftliche Initiativen in den Blick genommen werden, die sich außerparlamentarisch für die Zukunft der Dörfer und Ortsteile im ländlichen Raum engagieren. Im Zuge des Modellvorhabens ‚Lebendige Regionen‘ sind maßgebliche konzeptionelle Grundlagen für die Umsetzung eines regionalen Leerstandsmanagements entstanden. Die Ergebnisse des Modellvorhabens ‚Lebendige Regionen‘ können direkt in die neue RES übernommen werden.

Leitprojekt 6 (HF 3) – Regionaldialog ‚Lust auf Zukunft in der Heimat‘

Umsetzungsmaßnahmen des LP sollten dazu beitragen, die Menschen vor Ort zu Beteiligung und Mitwirkung an der Gestaltung des Lebens in ihrem Wohnort anzuregen. Darüber hinaus sollten Maßnahmen zur Aktivierung von Leerstand gefördert werden.

Regionaldialog ‚Lust auf Zukunft in der Heimat‘ - Bilanz der Umsetzung:

Das ursprünglich als Beteiligungsprozess angelegte Leitprojekt hat sich in der Umsetzung zu einem Rahmen für konkrete Projektförderungen entwickelt. Der Anspruch, Menschen zu den vor Ort anstehenden Themen ins Gespräch zu bringen, wurde dabei - sozusagen ganz automatisch - miterfüllt. Eine Vielzahl von bürgerschaftlichen Projekten, die Vereine und Initiativen entwickelt haben, waren Ausdruck dessen, was für die jeweilige Dorfgemeinschaft wichtig ist. Der Bezug auf das Leitprojekt hat vielen vermeintlich kleineren Vorhaben eine wichtige Bedeutung im Sinn der RES gegeben. Dem LP 6 wurde folgerichtig der Großteil der geförderten Kleinprojekte zugeordnet. Gleichzeitig wurden kommunale Maßnahmen, die Dorfgemeinschaft stärken und Daseinsvorsorge absichern, unter dem Leitprojekt ‚Lust auf Zukunft in der Heimat‘ subsumiert.

Der Leitprojekt-Teil - Dialog - wurde durch das Agieren der Zukunftswerkstatt Schwarzatal, die als Arbeitsgruppe der LEADER Region durch Regionalmanagement-Leistungen und Sachkosten unterstützt wurde, bearbeitet. Die LEADER Aktionsgruppe ist Mitveranstalter der ‚Schwarzburger Gespräche‘. Die Tagungsreihe verbindet externes Fachwissen mit regionalen Ansätzen und hat in jedem Jahr ein für die LEADER Region relevantes Thema bearbeitet. Das Schwarzatal war einmal mehr Kristallisationspunkt aktueller Fragestellungen. Der Kreis der Teilnehmenden an den Schwarzburger Gesprächen ist überregional.

Im Ergebnis der Halbzeitbewertung wurde der Fokus in der Umsetzung des Leitprojektes verstärkt auf Maßnahmen und Aktivitäten zur Aktivierung leerstehender Bausubstanz gelegt. Anlass hierfür waren die Schlussfolgerungen und Maßnahmen, die sich nach Abschluss von Phase 1 des Modellvorhabens ‚Lebendige Regionen‘, ergeben haben. Der im Leitprojekt 2015 formulierte Ansatz, Zugezogenen in alten Häusern den Start im Dorf zu erleichtern, war (auch) unter dem Eindruck des zu erwartenden Zuzugs von Geflüchteten entstanden. Der allgemein formulierte Anspruch konnte dann beispielhaft bei der Aktivierung von Sommerfrische Häusern im Schwarzatal umgesetzt werden. Die neuen Bewohner kamen allerdings als ‚Landflüchter‘ aus den großen Thüringer Städten. LEADER Förderung war hier Baustein zur Umsetzung von IBA-Projekten. Der Tag der Sommerfrische, bei dem es im Kern um die Präsentation leerstehender Sommerfrische-Architektur geht, wurde durch die LEADER Aktionsgruppe unterstützt.

Schlussfolgerung für die neue FP:

Bürgerschaftliche Projekte, die Kultur, Sportanlagen und Freibäder oder Traditionspflege betreffen, sind Herzensangelegenheiten der Dorfgemeinschaft und müssen eine wichtige Rolle in der neuen RES spielen. Ganz besonders hier entfaltet der bottom-up Ansatz der LEADER Methode seine positive Wirkung. Die neue Fördermöglichkeit Regionalbudget in Thüringen ist eine Chance, für die Letztempfänger Vereinfachungen im bürokratischen Verfahren anzubieten. Im Gegenzug muss die RAG bereit sein, mehr Verantwortung zu übernehmen und zusätzliche Arbeit in die Projektabwicklung zu investieren.

Die Zukunft der Dörfer hängt von der Bindung und dem Engagement der hier lebenden Menschen ab. Starke Gemeinschaften sind in der Lage, in Krisensituationen Lösungen zu entwickeln, die vor Ort funktionieren. Auch bürgerschaftliche Projekte gewinnen durch die Einbindung in überörtliche Netzwerke an Relevanz, der Austausch bringt für alle Beteiligten Gewinn. Strukturen, wie die Zukunftswerkstatt Schwarzatal, sollten als Bindeglied, Vordenker und Kristallisationspunkt von Regionalentwicklung auch in der neuen Förderperiode durch die RAG unterstützt werden.

Förderung der Leitprojekt-Umsetzung durch die Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen:
In der RES 2015 war unter Bezug auf mehrere Handlungsfelder die Umsetzung von Themen und Projekten nach dem Qualitätsanspruch der Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen als Zielstellung der RAG vermerkt worden. Grundlage war der Antrag der Zukunftswerkstatt Schwarzatal auf Anerkennung des Projektes ‚Resilientes Schwarzatal' als IBA-Kandidat. In der Umsetzung wurden einzelne für die Gesamtaussage der IBA wertvolle Teilstränge durch die IBA bearbeitet. Die IBA hat über eigene Studien, Umsetzungsplanungen sowie Personal- und Sachkosten die Qualifizierung der ausgewählten IBA-Projekte unterstützt. LEADER Projektförderung hat zur Umsetzung konkreter Maßnahmen beigetragen. Die aktive Mitwirkung des Regionalmanagements (Burkhardt Kolbmüller, Ines Kinsky) bei den IBA-Prozessen im Schwarzatal hat wertvolle Synergien zwischen dem IBA- und LEADER Prozess hergestellt. Die IBA endet im Jahr 2023, unter anderem mit einer internationalen Abschlussveranstaltung im Schwarzatal.

Tag der Sommerfrische / veranstaltet durch die Zukunftswerkstatt Schwarzatal mit Unterstützung der IBA und der LEADER Aktionsgruppe

Projekte und Aktivitäten der IBA im Schwarzatal wurden in einer Broschüre dokumentiert.

(4) Sommerfrische Schwarzatal, Ein Reiselandbuch / IBA Thüringen, 2022

Leitprojekt 7 (HF 3) – Demokratie-Stätte Schwarzburg

Umsetzungsmaßnahmen des Leitprojektes sollten flankierend zu den Bauvorhaben der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (Schloss Schwarzburg) sowie des Landkreises (Zeughaus und Torhaus) Ort und Umfeld der Schwarzburg aufwerten. Der Schwerpunkt des LP lag auf investiven Maßnahmen. Das Thema Demokratie-Stärkung wurde nach der Halbzeitbewertung verstärkt inhaltlich betrachtet.

Demokratie-Stätte Schwarzburg - Bilanz der Umsetzung:

Leitprojekt 7 (Demokratie-Stätte Schwarzburg) hatte auf eine konkrete Projektumsetzung im Kontext der damals agierenden Trägerstrukturen gesetzt. In der Umsetzung haben sich Rahmenbedingungen und Zuständigkeiten geändert. Der Kern des Leitprojektes, die Förderung demokratischen Handelns, hatte aber durchgängig Bestand.

Die Entwicklungen rund um Schloss Schwarzburg waren im ILEK Schwarzatal 2011 als besonderer Handlungsschwerpunkt ausgewiesen worden und fanden - auch aufgrund des Engagements vom Förderverein Schloss Schwarzburg - Eingang in die RES 2015. Im Zusammenhang mit der für das Jahr 2018 avisierten Eröffnung der Zeughaus-Ausstellung war insbesondere Handlungsbedarf zur Herstellung, Instandsetzung und Beschilderung von Parkmöglichkeiten sowie zur städtebaulichen und funktionalen Aufwertung im oberen und unteren Ort Schwarzburg identifiziert worden. LEADER Maßnahmen hätten ergänzend zur Städtebauförderung in Bereichen außerhalb des festgelegten Sanierungsgebietes greifen können.

Über das Regionalmanagement wurde eine Machbarkeitsstudie zur Vorbereitung nachfolgender LEADER Projektanträge zur Gestaltung/Sanierung von Parkplätzen zur Besucherlenkung finanziert. LEADER Maßnahmen zur Umsetzung der Studie kamen aufgrund der schwierigen Haushaltslage der Kommune und der Tatsache, dass IBA Ergänzungsmittel im Bereich der LEADER Förderung nicht zur Absenkung des kommunalen Eigenanteils herangezogen werden konnten, nicht zustande. Die Förderung eines Parkplatzes am Zugang zur Schlossterrasse erfolgte über das Landesprogramm Tourismus.

Das Thema Demokratie-Stätte Schwarzburg wurde jedoch durch die Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen aufgegriffen. Voraussetzung dafür war die im Jahr 2015 eingereichte und als IBA-Kandidat anerkannte regionale Projektanmeldung ‚Resilientes Schwarzatal', die um den inhaltlichen Aspekt Schloss Schwarzburg erweitert wurde. Mit Rückenwind der IBA konnte die Gemeinde einen Antrag im Nationalen Programm der Städtebauförderung platzieren. Die zur Verfügung gestellten Mittel wurden an die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (Eigentümer der Schlossanlage) weitergegeben, die als Träger Maßnahmen zur Aktivierung von Teilen des Schlosses umgesetzt hat. IBA Ergänzungsmittel wurden zur Abminderung des kommunalen Eigenanteils eingesetzt.

Im Ergebnis der Halbzeitbewertung hat sich der Fokus des LEADER Engagements zur Unterstützung von Demokratieförderung inhaltlich und räumlich geweitet. Dem Titel des Leitprojektes wurden nach 2018 Vorhaben zugeordnet, die in der gesamten LEADER Region im weitesten Sinn eine ‚Kultur des Miteinander' fördern. LEADER Projektförderung in Schwarzburg hatte nun weniger die Kommune, sondern eher private Antragsteller in den Blick genommen. ‚Kultur des Miteinander' meint die Art des Zusammenlebens der Generationen, der Vereine und NGO-Gruppen, der Verwaltung und der Bürger, der Ortsansässigen und der Zugezogenen, der benachbarten Orte und nicht zuletzt eine Willkommenskultur gegenüber Gästen der Region (Querverbindungen zu LP 3 und LP 6).

Das Regionalmanagement (Ines Kinsky) hat die RAG in der regionalen Partnerschaft für Demokratie vertreten. Als Mitglied im Ausschuss, der auch hier bottom-up über Projektanträge entscheidet, konnten Synergien zwischen LEADER Projekten und dem Förderprogramm *Demokratie leben!* identifiziert und genutzt werden.

Schlussfolgerung für die neue FP:
Das latente Gefühl eines Auseinanderbrechens der Gesellschaft wurde durch die Corona Pandemie weiter verstärkt. Wichtiger denn je ist die Unterstützung von Aktivitäten und Strukturen, die Angebote zum Gespräch und Austausch zu aktuellen Themen machen. In diesem Zusammenhang sollte die LEADER Aktionsgruppe weiter eng mit den ‚Partnerschaften für Demokratie' im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt zusammenarbeiten. Beteiligung und Teilhabe an den Prozessen zur Umsetzung der RES ist niederschwellig, weltoffen, diskriminierungsfrei und weitestgehend barrierefrei möglich zu machen.
Einer der Schwerpunkte investiver Förderung sollte die Gestaltung, Erhaltung und Einrichtung von ‚sozialen Orten' sein, an denen Menschen im Dorf gemeinschaftlich unter den im vorherigen Satz genannten Kriterien aktiv sein können.

Leitprojekt 8 (HF 4) – Grünland und Feldgehölz

Umsetzungsmaßnahmen des Leitprojektes sollten im weitesten Sinn dazu beitragen, Kulturlandschaft (Schwerpunktsetzung: Grünland, Feldgehölz und Streuobstbestände-Querverbindung zu LP 1) zu bewahren und zu pflegen. Dabei sollten sowohl Aspekte der wirtschaftlichen Bodennutzung als auch naturschutzfachliche Ziele berücksichtigt werden.

Blick zum Barigauer Turm

Grünland und Feldgehölz - Bilanz der Umsetzung:

Die Erhaltung der Kulturlandschaft wird als Aufgabe durch die regionale Landwirtschaft wahrgenommen. Umsetzungsmaßnahmen zu LP 8 wurden folgerichtig von den auf den Grünlandflächen agierenden Betrieben zur Förderung beantragt. Zu den Antragsgegenständen gehörte die Qualifizierung der technischen Ausstattung zur Grünlandbewirtschaftung an schwierigen Standorten. Die Diskussion über die grundsätzliche Frage, ob es Aufgabe der LEADER Förderung ist, Ausstattung von Unternehmen zu fördern, die zur Wahrnehmung eines Teils der originären Aufgaben benötigt wird, hat zu einer Änderung der Entwicklungsstrategie geführt. Neben dem engeren Projektzweck mussten die Vorhaben weitere Kriterien der LEADER Methode (z.B. Kooperation, Innovation) erfüllen. Vorhaben, die Direktvermarktung fördern, die weidegebundene Tierhaltung und damit Grünlandstandorte sichern, wurden dem Leitprojekt zugeordnet. Die unter LP 8 subsumierten Maßnahmen haben mitunter zugleich die Zielstellung der Leitprojekte 1 oder 2 umgesetzt.

Wirksame Projekte, die dezidiert dem Erhalt und Ausbau von Feldgehölz dienen, kamen nicht zur Umsetzung bzw. wurden nicht mit LEADER Mitteln realisiert. Anträge von Kommunen in diesem Feld konnten auf Fördermöglichkeiten der NATURA 2000 Stationen zurückgreifen. Pflege und Erhalt von Streuobstbeständen, die als Teil der von den Landwirtschaftsbetrieben bearbeiteten Flächen Wirkungen im Sinn des Biotopschutzes und der Biodiversität leisten, waren umfassend Gegenstand in Leitprojekt 1 (Streuobstinitiative).

Schlussfolgerung für die neue FP:

Der Landkreis Slf-Ru gehört zu den Grünlandregionen Thüringens. Grünland hat für den Klimaschutz eine wichtige Bedeutung als CO^2 Speicher. Maßnahmen, die dazu beitragen, dass Grünland Teil der Kulturlandschaft bleibt, sollten weiterhin unterstützt werden. Dabei ist die Abgrenzung zu anderen betrieblichen Fördermaßnahmen (z.B. KULAP) zu beachten. Maßnahmen, die dazu beitragen, weidegebundene Tierhaltung zum Teil enger regionaler Wirtschaftskreisläufe zu machen (Direktvermarktung, Verwendung in der regionalen Gastronomie) helfen dabei, Grünlandstandorte zu sichern.

Anträge zur Förderung von Investitionen in Unternehmen könnten in der neuen Förderperiode grundsätzlich vom Gemeinwohlnutzen abhängig gemacht werden. Die Fragestellung: Wem nützt das Projekt im engeren Sinn? könnte auch der Ansatz für eine Festlegung differenzierter Fördersätze oder für eine Abstufung der maximalen Zuschusshöhe sein.

NUTZUNG ANDERER FÖRDER- UND FINANZIERUNGSWEGE

Die nachfolgende Übersicht benennt eine Auswahl anderer Förder- und Finanzierungswege, die zur Umsetzung von Maßnahmen aus den Handlungsfeldern der RES genutzt wurden.

Dorferneuerung, Revitalisierung und andere Förderbereiche der ILE-Richtlinie
Maßnahmen aus DE-Konzepten die im Rahmen der GAK umgesetzt wurden, haben zugleich zur Umsetzung der RES beigetragen. Die Entwicklungsziele aus dem LEADER Konzept wurden bei der Erstellung der Dorfentwicklungskonzepte berücksichtigt.
Gleichfalls im Sinn der RES haben sich Maßnahmen im Förderbereichen Revitalisierung und in den Maßnahmen B4, B6 und B7 der ILE-Richtlinie ausgewirkt. In konkreten Einzelfällen war in Abstimmung mit dem TLLLR Gera der für das jeweilige Projekt beste Förderweg gewählt worden. Die RAG hat Stellungnahmen zu ILE-Maßnahmen (LEADER-Bonus) erarbeitet.

Landesprogramm Tourismus
Gefördert wurden Maßnahmen, wie zum Beispiel die Schaffung von technischen Voraussetzungen für die Einführung einer Gästekarte Rennsteig-Schwarzatal oder die die Weiterentwicklung des Corporate Design der TourismusRegion Rennsteig-Schwarzatal inkl. der Einrichtung der Internetseite für die Fröbel-Dekade. Maßnahmen zur Umsetzung des REK Thüringer Meer. Weitere Förderanfragen zu Investitionen in die Infrastruktur einer Qualitätswanderregion Rennsteig-Schwarzatal wurden durch die Thüringer Aufbaubank positiv bestätigt, kamen jedoch aufgrund ungeeigneter Projektträgerstrukturen nicht zur Umsetzung. Das Landesprogramm Tourismus hat Vorhaben mit landesweiter Bedeutung im Blick.

IBA Ergänzungsmittel in Verbindung mit Städtebauförderung und Fördermitteln des Programms Regionalentwicklung und Gestaltung der Folgen des demografischen Wandels
Die Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen ist mit Projektmitteln ausgestattet, die Kommunen in Verbindung mit der Nutzung anderer Förderprogramme zur Absenkung ihres Eigenanteils nutzen können. IBA Ergänzungsmittel sind unter anderem im Zusammenhang mit Städtebauförderung oder Mitteln aus der Regionalentwicklung im Kontext Bahnhof Rottenbach, Schloss Schwarzburg sowie bei den Co-Working Projekten Haus Bräutigam und Haus Döschnitz zum Einsatz gekommen. Noch umgesetzt werden Freiflächengestaltungen in Mellenbach und Schwarzmühle. Voraussetzung für die Inanspruchnahme von IBA Ergänzungsmitteln ist das Erfüllen des IBA Anspruchs, der in Form einer Qualitätsvereinbarung verbindlich geregelt wird.

Bundesprogramm Demokratie leben!
Die Partnerschaften für Demokratie im Landkreis Slf-Ru vergeben ihre Mittel in einem dem LEADER Auswahlverfahren ähnlichen Prozedere. Gefördert werden Beteiligungsprojekte, Veranstaltungs- und Personalkosten für Initiativen und Aktionen. Die hier umgesetzten Projekte standen nicht selten in direktem Zusammenhang mit einem LEADER geförderten investiven Vorhaben. (z.B. Projekt MOTHEK oder Projekt Saalleiten / Förderung der Investition über LEADER, Förderung Anschub Personalkosten und Veranstaltungen über PfD).

NATURA 2000
LEADER Projektanträge konnten über Förderwege der NATURA 2000 Stationen umgesetzt werden.

MORO (Modellvorhaben der Raumordnung)
Die LEADER Aktionsgruppe war Kooperationspartner des Landkreises bei der Umsetzung eines Modellvorhabens der Raumordnung. Entstanden sind konzeptionelle Grundlagen, die Voraussetzungen zur Umsetzung eines regionalen Leerstandsmanagements sind. Mehr Informationen auf der Internetseite des Landkreises: https://www.kreis-slf.de/beteiligungsmanagement/moro-lebendige-regionen/

Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Das von der DBU geförderte länderübergreifende Projekt „Gärten des Lebens“ - Durch Nutzung regionalen Obstes Biodiversität erhalten, gesunde Ernährung fördern, regionale (Wirtschafts-)Kreisläufe stärken – wird im Kontext des Kooperationsprojektes Streuobstnetzwerk Ostthüringen umgesetzt. Die DBU-Mittel können hier als Eigenmittel der Partnerregionen eingesetzt werden. Das von der RAG Slf-Ru (Burkhardt Kolbmüller) initiierte Projekt wird mit Partnerorganisationen in Ungarn umgesetzt.

Bundesprogramm des Bundesministeriums für Kultur und Medien
Die Erstellung eines Konzeptes zur Neugestaltung der Olitätenausstellung im Oberweißbacher Fröbelhaus war 2020 als LEADER Projekt gefördert worden. Zur Umsetzung der Maßnahme 2021/2022 konnten dann Mittel des Programms „Pandemiebedingte Investitionen in Kultureinrichtungen zur Erhaltung und Stärkung der bundesweit bedeutenden Kulturlandschaft“ genutzt werden. Die Vergabe der Mittel wird durch den Deutschen Verband für Archäologie e.V. (DVA) koordiniert. Antragsberechtigt sind Heimatmuseen, private Museen, Ausstellungshäuser und öffentlich zugängliche Gedenkstätten.

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Flankierende Maßnahmen, wie zum Beispiel die Anfertigung von Infotafeln zur Qualitätsverbesserung in der Wanderregion Rennsteig-Schwarzatal konnten über das vom Landkreis aufgelegte Mikroprojekte-Programm umgesetzt werden. Maßnahmen mit Kosten bis zu 1.500 € werden hier zu 90% bezuschusst. Kontinuierlich unterstützte der Landkreis über konkrete Projektvereinbarungen Vorhaben im Sinn der Umsetzung von Leitprojekt 3, wie zum Beispiel die Anschaffung eines Zählgerätes zum Monitoring der Nutzerzahlen am Schwarzatal-Radweg und Panoramaweg oder die Anfertigung der Infotafeln für die als LEADER Projekt geförderten Wanderstarts.

3.5 RAHMENBEDINGUNGEN UND ERFOLGSFAKTOREN

Interne Rahmenbedingungen:

Einbindung in die regionalen Netzwerke (+)
Die Kontinuität in der personellen Besetzung des Regionalmanagements und im Engagement relevanter Schlüsselpersonen ermöglicht die effektive Nutzung von Synergien aus Netzwerken. Die handelnden Akteure und Schlüsselpersonen stehen in engem Kontakt.

Vertrauen und Bekanntheitsgrad als Schlüssel zum Erreichen neuer Akteure und zur Dokumentation von erfolgreich umgesetzten Projekten (+)

Die LEADER Aktionsgruppe und das Regionalmanagement der LEADER Aktionsgruppe sind in der Region als Ansprechpartner für Ideen und Projektansätze bekannt. Neue Akteure werden über ‚Empfehlungen' erreicht. Die Öffentlichkeitsarbeit der RAG basiert auf einer guten Zusammenarbeit mit den regionalen Medien (OTZ, Pressestelle des Landkreises, Redaktionen der Amtsblätter).

Politische Unabhängigkeit (+)
Die LEADER Aktionsgruppe agiert politisch unabhängig. Den Vorsitz hatte lange Zeit ein Landwirtschaftsbetrieb und hat aktuell ein ehrenamtlicher Bürgermeister inne. Das Fehlen von politischer Einflussnahme auf Ebene der Region stellt den optimalen Einsatz der bottom-up Methode sicher.

Kirchturmdenken und Festalten an Bestehendem (-)
Das Bemühen in Richtung Kooperation und gemeinsamer Aufgabenerfüllung haben große Kraftanstrengungen bedurft. Das Potential in dieser Richtung wurde nicht ausgeschöpft.

Partner mit gleichartiger Zielstellung (+)
Besonders erfolgreich war die Umsetzung der RES in den Feldern, wo Partnerorganisationen und Verwaltungen gleichartige Ziele verfolgt und Engagement entwickelt haben. Beispielhaft zu nennen sind die Partnerschaften für Demokratie, die Naturparke, der Landkreis oder die Verwaltungsgemeinschaft Schwarzatal.

Externe Rahmenbedingungen:

Synergien aus dem parallelen IBA-Prozess (+)
Die Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen hat Themen der Region aufgegriffen. IBA Projekte sind modellhaft und nach IBA-Anspruch umgesetzt. Grundlage der Zusammenarbeit bildet die Qualifizierungsvereinbarung mit der IBA, die im Jahr 2015 von der LEADER Aktionsgruppe und weiteren relevanten Akteuren der Region Schwarzatal abgeschlossen wurde. Vereinbart wurden gemeinsame Anstrengungen, aus dem Projektantrag ‚Resilientes Schwarzatal' im Zeitraum bis 2023 IBA-Projekte zu entwickeln.

Folgende, für die IBA interessanten Themenstränge wurden durch die IBA begleitet und finanziell unterstützt:

- Sommerfrische Schwarzatal (Tag der Sommerfrische, IBA-Projekte Haus Döschnitz und Haus Bräutigam, Stiftung Sondervermögen StadtLand Thüringen)
- Wasserfrische Schwarzatal (Mini-Topografien an der Schwarza)
- Schloss Schwarzburg (Denkort der Demokratie)
- Bahnhof Rottenbach (Nahversorgung durch Genossenschaft)

Im Jahr 2023 ist im Schwarzatal eine Abschlussveranstaltung geplant. Im Jahr 2022 wird eine Dokumentation der Aktivitäten rund um das Thema Sommerfrische Schwarzatal erstellt. Die IBA hat insbesondere eine außerordentlich gute Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Hiervon hat die LEADER Aktionsgruppe profitiert. Mehr Informationen auf der Internetseite der IBA Thüringen: https://www.iba-thueringen.de/projekte/liste/resilientes-schwarzatal

Top down - Themensetzung (+/-)
Auf Bundes- und Landesebene gesetzte Förderschwerpunkte (z.B. Digitalisierung, 24-Stunden-Dorfläden) können die Prozesse vor Ort unterstützen, wenn sie auf entsprechende Bedarfe und Potentiale auf der regionalen Ebene stoßen.

Verwaltungs- und Gebietsreform (-)
Im Verlauf der Förderperiode wurde die Verwaltungsgemeinschaft ‚Lichtetal am Rennsteig' aufgelöst. Piesau und Lichte sind in den benachbarten Landkreis gewechselt und gehören nun zur Stadt Neuhaus/Rwg. Schmiedefeld und Reichmannsdorf haben sich als Ortsteile der Stadt Saalfeld angeschlossen. In den Vorjahren hatte Saalfeld bereits die ehemalige Gemeinde Saalfelder Höhe mit ihren Ortsteilen eingemeindet. Die Stadt Remda-Teichel hatte sich zur Eingemeindung nach Rudolstadt entschieden. Im Schwarzatal hat sich eine neue Landgemeinde gegründet. Die Stadt Oberweißbach sowie die Gemeinden Mellenbach-Glasbach und Meuselbach-Schwarzmühle zusammen heißen nun: Landgemeinde Stadt Schwarzatal. Bis heute ist für die Menschen in Katzhütte noch nicht abschließend klar, ob sie Teil des Schwarzatal bleiben oder sich der Gemeinde Großbreitenbach im benachbarten Ilm-Kreis anschließen.
Erfahrungen und Studien aus anderen Bundesländern haben gezeigt, dass Verwaltungs- und Gebietsreformen nicht zu der oft als Hauptgrund vermeintlich notwendiger Strukturänderungen angeführten Einsparung von Verwaltungskosten führen. In der LEADER Region war festzustellen, dass die Diskussion zu Gebietsänderungen zu Verunsicherung und Konflikten führt und konstruktive Prozesse zur Zukunftssicherung der ländlichen Räume konterkariert. Überwunden geglaubtes Konkurrenzdenken ist in Teilen wieder aufgebrochen. Direkte und negative Auswirkungen auf die Umsetzung der RES Leitprojekte waren im Schwarzatal zu beobachten.
Zentralisierung und Konzentration von Funktionen in Verbindung mit der starren Umsetzung des überholten Zentrale-Orte-Prinzips führen dazu, dass kleine Orte Handlungsspielräume und Möglichkeiten der Selbstwirksamkeit verlieren. Eine Problemstellung, die für die Region Slf-Ru relevant und daher in der RES 2027 aufzugreifen ist.

Die Änderungen im Gebietszuschnitt des Landkreises wirken sich auf das Gebiet der LEADER Region aus. An der Deckungsgleichheit Landkreis / LEADER Region soll festgehalten werden. Daher muss eine Anpassung der Gebietszuschnitte der neuen LEADER Regionen vorgenommen werden. Entsprechende Regelungen sind in Abstimmung mit den benachbarten Regionalen Aktionsgruppen in die neue RES aufzunehmen. In diesem Zusammenhang wird auch das Gespräch mit der Stadt Lehesten gesucht, die dem Landkreis Slf-Ru angehört, jedoch in der laufenden Förderperiode als Teil der LEADER Region Saale-Orla geführt wird.

4 BEWERTUNG DER SENSIBILISIERUNGSTÄTIGKEIT DER RAG

4.1 DARSTELLUNG AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE

SCHULUNGSANGEBOTE FÜR PROJEKTTRÄGER

Das Regionalmanagement hat ein **Schulungsprogramm für Antragsteller** entwickelt, das in Form von Schulungsveranstaltungen und als Handreichung für Projektträger nutzbar gemacht wurde. Das Programm ist in drei Teile gegliedert und erläutert anhand von Beispielen das Ausfüllen der Antragsformulare und die notwendigen Anlagen. Darüber hinaus wird das komplette Verfahren – Von der Idee bis zum Verwendungsnachweis – erläutert. Zur Erleichterung der Dokumentationspflichten wurde ein Inhaltsverzeichnis für eine LEADER Projektakte entwickelt. Die angebotene Hilfestellung wurde in unterschiedlichem Maß in Anspruch genommen.

Das Angebot der Durchführung von Schulungsveranstaltungen hat sich nicht bewährt – die Antragsteller bevorzugen eine Einzelberatung, bei der das Verfahren nicht abstrakt, sondern auf das konkrete Vorhaben bezogen, erläutert wird.

Zum Thema **Fundraising** hat die RAG im Jahr 2016 eine regionale Informationsveranstaltung mit einer externen Referentin organisiert.

SCHWARZBURGER GESPRÄCHE

Die jährliche Tagung ‚**Schwarzburger Gespräche**' ist ein Format der LEADER Region, das durch die Zukunftswerkstatt Schwarzatal organisiert und in Kooperation mit der LEADER Aktionsgruppe durchgeführt wird. Weiterer Kooperationspartner der letzten Jahre war die Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen. Die Schwarzburger Gespräche bringen externe Fachleute und regionale Akteure zu relevanten Themen der Regionalentwicklung zusammen. Die zweitägige Veranstaltung umfasst neben Vorträgen und Diskussionen einen interaktiven Teil sowie eine Exkursion zu thematisch passenden Beispielen in die Region.

Die Tagung ist öffentlich und stand seit 2015 unter folgenden Überschriften:

- 2015: **Resilienz:** Dauerhafte Stabilität und ‚Gutes Leben' in der Region
- 2016: **Landschaft** – Kulturgut, Lebensraum und Zukunftskapital
- 2017: **Leerstand im ländlichen Raum** – vom Problem zum Möglichkeitsraum für alte und neue Landbewohner
- 2019: **Demokratie weiter denken**
  Zukunftschancen einer bedrohten Regierungsform
- 2020: **Sozialen Zusammenhalt gestalten!**
  Voraussetzung für Zukunftsfestigkeit und gutes Leben in ländlichen Regionen
- 2021: **Klimaneutrales regionales Bauen**
  Bauen mit regionalen Baustoffen, Sicherung und Recycling von Baumaterialien, Umnutzung bestehender (leerstehender) Bausubstanz
- 2022: **Krisenfestes Schwarzatal**
  Wie kann sich die Region sauf die Herausforderungen der Klimakrise einstellen?

ANGEBOTE DER DVS ZUM AUSTAUSCH UND ZUR WEITERBILDUNG

Über die Internetseite der RAG und durch persönliche Ansprache wurden Mitglieder und Akteure der Region auf Veranstaltungen der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) hingewiesen. Durch das Regionalmanagement und durch RAG Mitglieder wurden im Verlauf der Förderperiode regelmäßig Angebote zur Weiterbildung und zum Austausch wahrgenommen. Insbesondere die jährlichen deutschlandweiten LEADER Treffen haben wertvolle Anregungen für die eigene Region gebracht.

FACH-EXKURSIONEN UND AUSTAUSCH MIT ANDEREN LEADER REGIONEN

Der Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen hat wertvolle Erkenntnisse gebracht und den Kontakt für die Anbahnung gebietsübergreifende Kooperationsprojekte hergestellt.

Die RAG hat folgende, öffentlich beworbene Exkursionen organisiert:

- 2018: **Erfahrungsaustausch in der Gemeinde-Allianz Hofheimer Land** (Bayern)
- 2018: **Erfahrungsaustausch mit der RAG Lahn-Dill-Wetzlar** (Hessen)
- 2019: **Exkursion nach Bulgarien** (Förderung Anbahnung Kooperation)
- 2021: **Fachexkursion – Wasserstoff als Teil der Energiewende**, Besuch der Fa. AVX/KUMATEC Hydrogen in Neuhaus-Schierschnitz (Projektförderung Zukunftswerkstatt)
- 2021: **Exkursion nach Tschechien** (Förderung Anbahnung Kooperation)

SENSIBLISIERUNG FÜR EIN GUTES MITEINANDER

Die RAG war Veranstalter für Treffen, die den Dialog unterschiedlicher Interessen angeregt oder den Diskurs zu Fragestellungen der Region ermöglicht haben. Die Treffen und Aktivitäten der **Zukunftswerkstatt Schwarzatal** wurden durch die LEADER Aktionsgruppe begleitet und unterstützt. Im Jahr 2017 hat die RAG eine **Zukunftswerkstatt in Probstzella** organisiert.
Im Jahr 2016 war die RAG in Kooperation mit dem Imkerverein Saalfeld Veranstalter der gut besuchten **Podiumsdiskussion ‚Imker und Landwirte im Dialog'.**
Das Regionalmanagement hat aktiv an der Organisation und Umsetzung von **Begleitveranstaltungen zum ‚Zukunftsforum ländliche Räume'** am Rand der Grünen Woche in Berlin mitgewirkt. Die gemeinsamen Veranstaltungen von DVS, BAG LAG und ASG (Agrarsoziale Gesellschaft e.V.) dienen immer der Sensibilisierung aller am LEADER Prozess Beteiligten und haben sich seit 2015 mit folgenden Themen beschäftigt:

- 2015: **Mitmachen als Prinzip?** - Bürger_innenbeteiligung in Dorf- und Regionalentwicklung
- 2016: **Resiliente Dörfer** - Eigenständigkeit, Selbstbestimmtheit und Beteiligungskultur in schrumpfenden Regionen
- 2017: **Vollbremsung für Bürgerprojekte** – Ausufernde Bürokratie lähmt ländliche Entwicklung
- 2018: **LEADER: Bottom-up – der Weg aus dem europäischen Förderdilemma**
- 2019: **Demokratie anders denken** - Neue Formen der Mitsprache in ländlichen Kommunen
- 2020: **Neue Akteure auf dem Land – Kultur, Kirche, Raumpioniere -** LEADER als Ermöglichungsraum für kreative Ideen
- 2021: **Eigene Visionen braucht das Land!** – Die Rolle starker Bilder als Motor für die Regionalentwicklung
- 2022: **Hoher Einsatz, volles Risiko: Lust & Last im Ehrenamt**

Auszug aus der Auswertung – Befragung der RAG

4.2 LOBBYARBEIT FÜR LEADER UND DEN LÄNDLICHEN RAUM

VORSTANDSTÄTIGKEIT IN DER BAG LAG

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER Aktionsgruppen Deutschlands e.V. (BAG LAG) vertritt die Interessen der LEADER Akteure auf Bundes- und EU-Ebene. Die LEADER Region Saalfeld-Rudolstadt hat die Arbeitsgemeinschaft im Jahr 2009 mitbegründet. Im Jahr 2015 hat sich die Initiative als deutschlandweiter Verein formiert. Die Regionalmanagerin der RAG Slf-Ru ist seit 2015 stellvertretende Vorsitzende. Die im Zusammenhang mit der BAG LAG erbrachten Leistungen sind in der Aufgabenbeschreibung des Regionalmanagements enthalten.

Die BAG LAG vertritt die Interessen der Akteure in den ländlichen Räumen über die Mitarbeit in folgenden Gremien:

- ELER-Partnerschaftsbeteiligung
- Begleitausschuss zum Nationalen Netzwerk
- Arbeitsgruppe im Rahmen der Kommission 'Gleichwertige Lebensverhältnisse'
- Begleitausschüsse der Länder
- Sachverständigenrat ländliche Entwicklung der Bundesregierung
- Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE), Fachbeirat Strukturstärkung

Auf europäischer Ebene ist die BAG LAG Mitglied im Verein, der europaweit die Interessen der Akteure vertritt (European LEADER Association for Rural Development, ELARD) und arbeitet aktiv in den Gremien und Ausschüssen des Europäischen Netzwerks für die ländliche Entwicklung (European Network for Rural Development, ENRD) mit.

Mehr Infos zur BAG LAG: https://www.baglag.de/

5 BEWERTUNG DES UMSETZUNGSMECHANISMUS VON LEADER IN DER REGION SLF-RU

5.1 STRUKTUR DER RAG SLF-RU

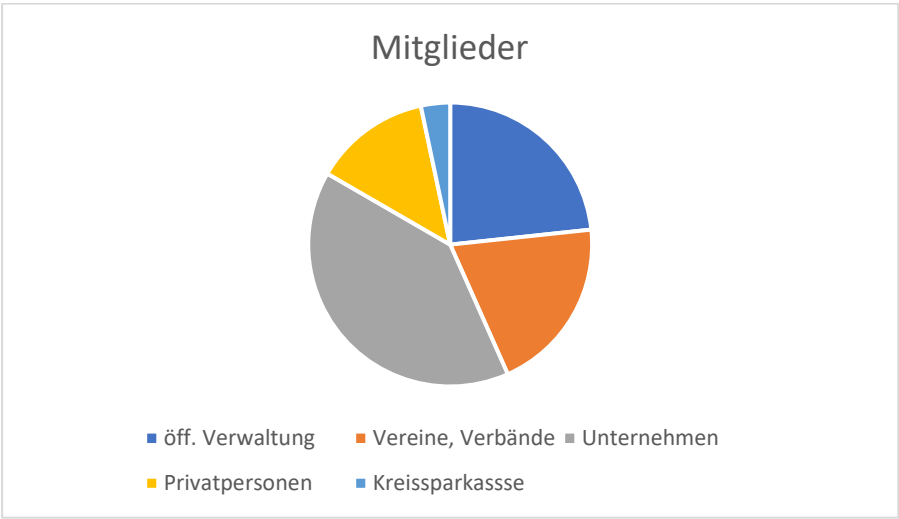
Die Organisationsstruktur der RAG ermöglichte sowohl in Bezug auf die Umsetzung der RES als auch für die Geschäftsführung des Vereins effektive Arbeits- und Entscheidungsprozesse. Eine Schlüsselrolle für den effizienten Ablauf der Verfahren kommt dem Vorstand im Zusammenspiel mit dem Regionalmanagement zu. Der Vorstand kommt pro Jahr 4-5x zusammen, Mitgliederversammlungen finden rd. 4x pro Jahr statt. Aufgrund der Fülle der anstehenden Aufgaben sind die Zusammenkünfte zeitintensiv und bedürfen einer guten Vor- und Nachbereitung sowie einer stringenten Moderation. Die Versammlungsleitung bei Vorstands- und Mitgliederversversammlungen obliegt dem Vereinsvorsitzenden.

Das Ergebnis der Beratungen wird dokumentiert und in Erledigung der vorgegebenen Berichtspflichten kommuniziert. Seit 2020 werden die Möglichkeiten digitaler Tagungsformate genutzt.

Die um die 30 Personen umfassende Mitgliederversammlung ist Entscheidungsgremium zur Projektauswahl. Diese Tatsache wird von den Mitgliedern als Wertschätzung ihres Engagements im Verein wahrgenommen. Alle Mitglieder, die gleichzeitig über ihren Mitgliedsbeitrag die Arbeit der RAG möglich machen, sind dadurch eng an Prozesse und Entscheidungen angebunden. Über die Fragebogenaktion wurde das Meinungsbild der Mitglieder zur Wahrnehmung der Versammlungen eingeholt. Die Mitglieder sind überwiegend zufrieden mit der Gestaltung, der Organisation und dem Zeitmanagement der Veranstaltungen.

Darstellung: Organisationsstruktur der RAG Saalfeld-Rudolstadt

DER LEADER VEREIN



Die aktuelle Mitgliederübersicht, Satzung, Beitrags- und Geschäftsordnung sind auf der Internetseite der LEADER Aktionsgruppe abrufbar. https://leader-saalfeld-rudolstadt.de/verein/

Interessant an der Mitgliederstruktur ist der hohe Anteil an Landwirtschaftsbetrieben. Zusammen mit dem Teil an Mitgliedern, die Vereine und Initiativen (NGO's) vertreten, kann eindeutig festgestellt werden, dass der bottom-up Ansatz im Sinn des geringen Einflusses von Politik und Verwaltung in der Region Slf-Ru optimal umgesetzt ist. Über den Mitgliedsbeitrag, der zu großen Teilen durch die Unternehmen und die Kommunen getragen wird, werden die Kosten zum Betreiben der RAG aufgebracht.

Ein Eigenanteil in Höhe von 10% der Ausgaben für Regionalmanagement und Sachausgaben konnte so über den gesamten Zeitraum der Förderperiode sichergestellt werden. Darüber hinaus war der Verein in der Lage, eigene Projekte umzusetzen.

Zu den Traditionen der LEADER Region gehört es, dass der Landrat / die Landrätin privates Mitglied ist. Die LEADER Aktionsgruppe agiert in enger Abstimmung mit dem Landratsamt. Die Verbindung ist durch eine sehr gute Zusammenarbeit auf Arbeitsebene (Regionalmanagement + Beteiligungsmanagement, insbesondere Bereich Regionalentwicklung) sichergestellt. Der bottom-up Ansatz wird durch das Landratsamt top-down unterstützt. Die LEADER Aktionsgruppe erhält zudem eine jährliche finanzielle Unterstützung des Landkreises.

Dass der LEADER Verein – auch finanziell - auf festen Beinen steht, geht auf die grundlegende Umstrukturierung der Mitglieder- und Beitragsstruktur im Jahr 2008 zurück. Mit dem Beitritt weiterer Landwirtschaftsbetriebe und der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) ‚Vom Rennsteig bis zur Saale' sowie der der Anpassung der Beitragsordnung konnten die notwendigen Eigenmittel sichergestellt werden, die ab der Förderperiode 2007-2014 zum Betreiben der RAG erforderlich waren. Bis heute hat sich die Mitgliederstruktur nur geringfügig verändert. Die Zahl der Mitglieder (wobei die KAG zur Wahrung der Stimmparitäten als 1 Mitglied gezählt wird) bewegt sich um die 30. Der LEADER Verein begeht im Jahr 2023 sein 25-jähriges Bestehen und muss - wie andere Vereine auch - mit Entwicklungen wie dem Ruhestand verdienter und langjähriger Mitglieder umgehen.

Die Frage, ob sich die als Verein organisierte Regionale Aktionsgruppe über die Wahrnehmung ihrer Aufgaben zur Abwicklung des Fördergeschäftes hinaus als ‚Verein' verstehen sollte, wurde in der Mitgliederversammlung am 11.05.2022 zur Diskussion gestellt. Ergebnis: Das Aufgabenfeld des LEADER Managements soll sich auf die Umsetzung der RES (Ziele, Maßnahmen) konzentrieren. Angebote zur Weiterbildung und zum Erfahrungsaustausch, wie z.B. Fachexkursionen, dienen der Teambildung und könnten von den Mitgliedern in größerem Umfang genutzt werden. Die Mitglieder haben sich erneut dafür ausgesprochen, dass die Mitgliederversammlung Entscheidungsgremium zur Projektauswahl bleibt. Nur so ist die enge inhaltliche Anbindung an die Kernaufgabe des Vereins gegeben. Auch stille Mitgliedschaften (zahlende Mitglieder, die - auch aufgrund geänderter persönlicher Verhältnisse - seltener zu Versammlungen kommen) sind wichtig als Teil des Netzwerks, das seit fast 25 Jahren regionale Entwicklungsprozesse begleitet. Neue Mitglieder sind im Verein willkommen. An der Versammlung am 11.05. haben Interessierte teilgenommen. Um an den Prozessen zur Umsetzung der RES mitzuwirken, bedarf es allerdings keiner Mitgliedschaft als Voraussetzung.

5.2 ZUSAMMENARBEIT MIT EXTERNEN PARTNERN, BETEILIGUNGEN DER RAG SLF-RU

Netzwerkarbeit ist zeitaufwändig, aber für den Prozess von Vorteil. Persönliche Kontakte, die Kenntnis über Zuständigkeiten und Belange sowie Kräftebündelung in sektorübergreifend agierenden Netzwerken haben zur Umsetzung der Entwicklungsziele der RES beigetragen. Vertreter:innen der LEADER Aktionsgruppe und insbesondere das Regionalmanagement arbeiten in regionalen Strukturen mit. Art und Umfang der Beteiligung hängen davon ab, welchen Beitrag die Netzwerkarbeit zur Umsetzung der RES und zur Generierung von LEADER-Förderprojekten erwarten lässt.

Beteiligungen der RAG:

- Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER Aktionsgruppen Deutschlands
- Netzwerk Tourismusregion Rennsteig-Schwarzatal
- Netzwerk Partnerschaften für Demokratie Saalfeld-Rudolstadt
- Netzwerk Modellvorhaben der Raumordnung ‚Lebendige Regionen'
- Netzwerk Tourismusregion Thüringer Meer
- Regionalbeirat GFAW Ostthüringen

Über die aktive Mitwirkung im Netzwerk der BAG LAG realisiert die RAG Slf-Ru den bundes- und europaweiten Austausch mit LEADER Regionen und betreibt im weitesten Sinn Lobbyarbeit für LEADER und den ländlichen Raum. Das Engagement des Regionalmanagements in den Gremien der BAG LAG ist als Teil der Aufgabenstellung im Dienstleistungsauftrag abgesichert.

Das Spektrum der in den Leitprojekt-Arbeitsgruppen und Akteurs-Netzwerken involvierten Partner entspricht der Bandbreite der RES-Handlungsfelder. Die LEADER Aktionsgruppe Slf-Ru wird als verlässlicher Partner der Regionalentwicklung wahrgenommen und bei der Entwicklung regionaler Konzepte als Vertreter der Akteure im ländlichen Raum hinzugezogen. Die Beteiligung an Veranstaltungen und Aktivitäten der Netzwerkpartner wurde zur Öffentlichkeitsarbeit für die LEADER Methode und die Arbeit der RAG genutzt. Über Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit konnten neue Partner für die Umsetzung der RES gewonnen werden.

Struktur der RAG / Zusammenarbeit mit Partnern - Ergebnis der Bewertung:
Die Zusammensetzung der Mitgliederversammlung, die gleichzeitig Entscheidungsgremium zur Projektauswahl ist, entspricht den Vorgaben der EU. Der LEADER Verein ist in der Lage, die ihm zur Verwaltung eines LEADER Budgets übertragenen Aufgaben verantwortungsvoll und in Erfüllung aller geforderten Berichts- und Dokumentationspflichten wahrzunehmen.
Die aktive Zusammenarbeit mit Partnern hat Synergieeffekte zur Wirkung gebracht und dazu beigetragen, die Ziele der RES, die mit denen anderer Strukturen übereinstimmen, auf anderen Wegen umzusetzen.

Schlussfolgerung für die neue FP:
Die Struktur der RAG hat sich bewährt und war als Träger des LEADER Prozesses geeignet. Die Zusammenarbeit mit externen Partnern und die Beteiligungen der RAG müssen an den (ggf. neuen) Zielen und Handlungsfeldern der RES ausgerichtet sein und als Teil der Aufgabenstellung des Regionalmanagements kalkuliert werden.

5.3 PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN

Die Generierung von Fördervorhaben erfolgt in einem zweistufigen Verfahren.

Verfahrensschritte zur Projektauswahl

Das Projektauswahlverfahren beginnt mit der fristgerechten Vorlage des formalen Projektantrags bei der LEADER Aktionsgruppe zum 15.01. Zur Projektbewertung hat sich folgendes Verfahren als geeignet erwiesen:

1. formale Vorprüfung durch das Regionalmanagement (grundsätzliche Passfähigkeit, Qualität der Antragsunterlagen, grundsätzliche Durchführbarkeit)
2. Vorbewertung und Formulierung einer Beschlussvorlage durch den Vorstand
3. abschließende Diskussion und Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung

Die Projektträger haben die Möglichkeit, ihr Vorhaben in der Sitzung des Entscheidungsgremiums vorzustellen und Rückfragen zu beantworten. Das Vorschalten einer Projektskizze, die zeitlich vor dem konkreten Antragstermin bei der LEADER Aktionsgruppe eingereicht wird, hat sich positiv ausgewirkt. Im Rahmen der Beratungsphase im Zeitraum vom 30.09. des Vorjahres bis zum 15.01. des Antragsjahrs konnten die Anträge mit Unterstützung des Regionalmanagements qualifiziert werden. Frühzeitig und unter Umgehung des Aufwandes einer vollständigen Antragstellung bei LEADER konnten andere Förder- und Finanzierungswege geprüft werden.

Das Verfahren zur Projektauswahl ist transparent. Die Öffentlichkeit wird kontinuierlich über die Verfahrensschritte (Projektaufruf, Termine der Sitzungen des Entscheidungsgremiums, Ergebnis der Projektauswahl) informiert. Die Grundlagen der Projektbewertung (Bewertungsmatrix, Zielsystem, RES, Geschäftsordnung) sind auf der Internetseite der LEADER Aktionsgruppe Slf-Ru veröffentlicht.

Bis 31.12.2021 wurden insgesamt 12 Projektaufrufe veröffentlicht. Die Aufrufe waren überwiegend offen (zu allen Handlungsfeldern der RES), aber auch auf einzelne Themen bezogen, formuliert.

Die Projektaufrufe und alle Informationen zur Projektauswahl sind auf der Internetseite der LEADER Aktionsgruppe als Download eingestellt und ständig abrufbar. https://leader-saalfeld-rudolstadt.de/infos-antragsteller/

AUSWAHLKRITERIEN

Bei der Bewertung der Vorhaben, die über eine Punktvergabe erfolgte, hatte der Beitrag der Projekte zur Umsetzung der Handlungsfeldziele maßgeblichen Einfluss auf die Projektbewertung. Vorhaben, die den Leitprojekten zuzuordnen waren, haben eine besonders hohe Punktzahl erreicht.

Die Bewertung der Vorhaben umfasste drei Prüfbereiche:

	Inhalt des Prüfbereichs	Folgen für die Gesamtbewertung
Teil 1	**Prüfung von Pflichtkriterien** Festgestellt wird die Konformität mit den Zielen ELER, FILET und den Zielen der RES Slf-Ru sowie die grundsätzliche Durchführbarkeit des Vorhabens.	Wird eines der Pflichtkriterien nicht erfüllt, ist das Vorhaben nicht förderwürdig.
Teil 2	**Prüfung von Querschnitts-Kriterien** Festgestellt wird, ob und in welchem Umfang das Vorhaben zur Erreichung von Querschnittszielen (Qualität, Innovation, Kooperation, Leitprojekt-Relevanz, Öffentliches Interesse) beiträgt.	Wird die Mindestpunktzahl (3 Punkte, verteilt auf mindestens zwei Kriterien) nicht erreicht, ist das Vorhaben nicht förderfähig.
Teil 3	**Prüfung von Zusatz-Kriterien** Festgestellt wird, in welchem Umfang das Vorhaben zur Umsetzung der Ziele der RES beiträgt, räumlich wirksam ist und einen sektorübergreifenden Ansatz verfolgt. Darüber hinaus kann ein Bonus-Punkt für besonderen unternehmerischen Mut oder herausragendes Engagement für die Gesellschaft im Kontext des Projektes und der Zielstellung der RES vergeben werden.	Die hier vergebenen Punkte tragen zum Erreichen einer Gesamtpunktzahl bei, die den Rang des Projektes in der Prioritätenliste des Umsetzungsjahres bestimmt.

Die Bewertungsmatrix, die das Auswahlverfahren auf nachvollziehbare und objektive Kriterien herunterbricht, muss natürlich anhand der neuen Themensetzung der RES 2027 angepasst werden.

In diesem Zusammenhang ist die folgende Meinung der Mitglieder aus der Fragebogenaktion interessant. Aus einer Auswahl von denkbaren weiteren Bewertungskriterien haben folgende Punkte die höchste Zustimmung erreicht:

- Auswirkungen auf das Klima bzw. die Anpassung an den Klimawandel
- Auswirkungen auf die Widerstandsfähigkeit und Krisenfestigkeit der Region
- Beitrag zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts der Gesellschaft

Auszug aus der Auswertung – Befragung der RAG

	trifft zu
Geschlechtergerechtigkeit in Bezug auf die Projektträgerschaft	○
gleichmäßige Verteilung in der gesamten Fläche der LEADER Region (Gießkannenprinzip)	○
stärkere Gewichtung der Gemeinwohlorientierung	○
Auswirkungen auf das Klima bzw. die Anpassung an den Klimawandel	○
Auswirkungen auf die Widerstandsfähigkeit und Krisenfestigkeit der Region	○
Beitrag zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts in der Gesellschaft	○
Beitrag zur Stärkung sozialer/demokratischer Kompetenzen	○

Projektenscheidungen werden diskriminierungsfrei getroffen. Möglichen Interessenkonflikten wird durch Prüfung der Befangenheit vorgebeugt. Unter Berücksichtigung des Ausschlusses ggf. befangener Stimmberechtigter wird die Erfüllung der im Programm geforderten Paritäten (mehr als 50% der Stimmen muss von Partnern stammen, die nicht der Verwaltung angehören) für jede Projektenscheidung als Grundlage der Beschlussfähigkeit geprüft.

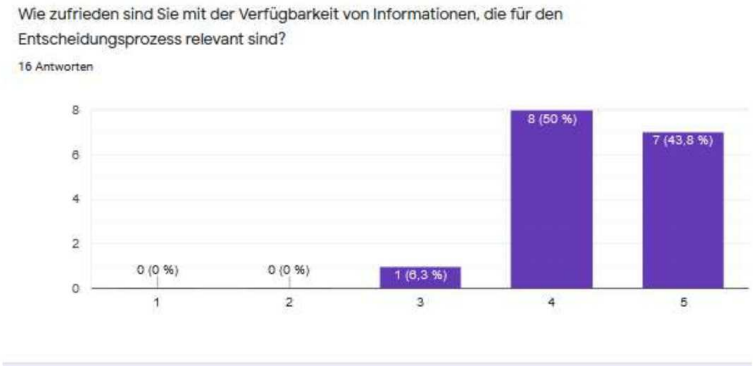
Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums (= Mitgliederversammlung / 30 Mitglieder)
Die Mitglieder sind folgenden Bereichen zuzuordnen:
23% - öffentlich / Verwaltung (7)
20% - zivilgesellschaftlich / Vereine, Verbände, Organisationen, Initiativen (6)
40% - Landwirtschaft und sonstige Unternehmen (12)
14% - Privatpersonen (4)
3% - Kreditunternehmen (1)

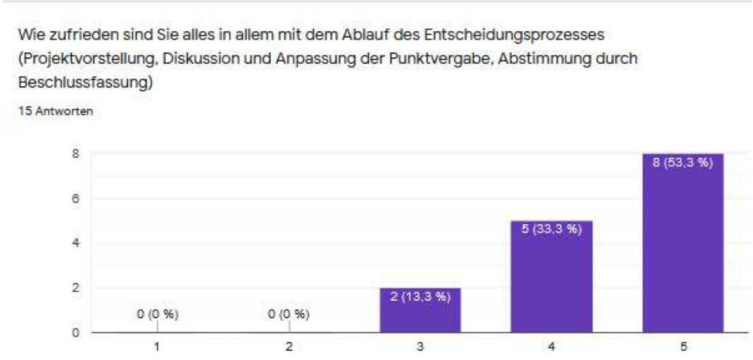
Gender-Frage

Rund 1/3 der Mitglieder sind Frauen bzw. werden durch Frauen in den Mitgliederversammlungen vertreten. Die Fragebogenaktion hatte ergeben, dass dem Geschlecht und Alter des Antragstellers / der Antragstellerin keine größere Bedeutung bei der Projektauswahl beigemessen werden sollte (siehe Auszug – Auswertung Befragung auf der vorigen Seite). Die Frage, ob und mit welchen Maßnahmen in der künftigen Arbeit stärker auf den gerechten Ausgleich der Geschlechter geachtet werden soll, wurde in der MV am 11.05.2022 besprochen. Ergebnis: Festzustellen ist, dass der LEADER Prozess in weiten Teilen durch Frauen getragen und ein großer Teil der Projekte durch Frauen beantragt und umgesetzt wird. Das Einführen einer Quotenregelung wird derzeit als nicht erforderlich erachtet. Den unter Umständen zu erwartenden zusätzlichen Dokumentationspflichten zur Geschlechtergleichbehandlung wird die RAG Slf-Ru nachkommen.

In der Fragebogenaktion wurde die Meinung der Mitglieder zum Auswahlverfahren hinterfragt:

Auszug aus der Auswertung / 1 – unzufrieden bis 5 – sehr zufrieden





Die nach Diskussion anhand der Kriterien getroffenen Entscheidungen wurden per Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung abgesichert. Trotzdem gab es im Nachgang bei Mitgliedern mitunter Zweifel grundsätzlicher Art.

Die Frage: Vertraue ich der Umsetzbarkeit des Vorhabens und der Leistungsfähigkeit des Projektträgers, bei der Mitglieder mit langer Lebenserfahrung u.U. Vorbehalte hatten, ist nicht Teil der Bewertungsmatrix. Indizien, die eine Durchführbarkeit generell in Zweifel zogen, lagen zumeist nicht vor. Andererseits geht es bei LEADER gerade darum, neuen Ideen und mutigen Projekten eine Chance zu geben.

Im Fragebogen wurde die Frage nach der persönlichen Zufriedenheit mit den getroffenen Entscheidungen gestellt.

Auszug aus der Auswertung – Befragung der RAG / 1 – unzufrieden bis 5 – sehr zufrieden

Projektauswahlverfahren - Ergebnis der Bewertung:
Die Bewertung der Projekte - anhand der Prüfung vordefinierter Kriterien (Bewertungsmatrix) hat sich bewährt. Vorteile dieses Verfahrens sind die Handhabbarkeit, die Vergleichbarkeit und die Transparenz der Entscheidungen. Die Auswahlkriterien und die thematischen Schwerpunkte der RES sind den Projektträgern bekannt.

Schlussfolgerung für die neue FP:
Auch in der neuen Förderperiode sollte es eine nachvollziehbare und transparente Bewertungsmatrix geben. Die Auswahlkriterien sind an die ggf. neuen Ziele und Handlungsfelder der RES 2027 anzupassen. Möglichkeiten einer Verkürzung der momentan über drei Seiten reichenden Bewertungsmatrix sollten geprüft werden.

5.4 EIGENE INITIATIVEN ZUR INITIIERUNG VON PROJEKTEN

Die als Arbeitsgruppen der RAG geführten Akteursnetzwerke - **Zukunftswerkstatt Schwarzatal, regionale Streuobstinitiative Slf-Ru und Fröbel-Kreis** wurden durch das Regionalmanagement (Helena Reingen und Burkhardt Kolbmüller) moderiert und mit Sachmitteln der RAG, z.B. für Veranstaltungen, für die Herstellung von Mitteln zur Öffentlichkeitsarbeit, bei der Organisation von Fachexkursionen oder Weiterbildung unterstützt. Durch die Arbeitsgruppen wurden in Umsetzung der definierten RES-Leitprojekte konkrete Maßnahmen entwickelt, die als LEADER Projekt gefördert oder auf anderen Wegen umgesetzt wurden.

Die Initiierung von Projekten erfolgte darüber hinaus im Rahmen der aktiven Mitarbeit des Regionalmanagements in regional agierenden Vereinen, Initiativen und Partnerschaften. Hervorzuheben ist insbesondere das umfassende Engagement des Regionalmanagements (Ines Kinsky) in der **Kommunalen Arbeitsgemeinschaft und dem Tourismusverein Rennsteig-Schwarzatal**.

Der Einsatz des Regionalmanagements wurde über die Schwerpunktsetzung der RES-Leitprojekte gesteuert. (siehe Pkt. 4.3)

Christine Kober hat als Vorstandsmitglied die RAG in den Gremien des Teilgebiets **Thüringer Meer** vertreten. Hier initiierte Maßnahmen wurden zum Großteil über andere Förderprogramme umgesetzt.

5.5 AUFGABEN- / TÄTIGKEITSPROFIL DES REGIONALMANAGEMENTS

Die Rolle des Regionalmanagements (RM) in der Organisationsstruktur der RAG wurde in Pkt. 3.1 beschrieben. Die Koordinierungs- und Dienstleistungen des RM tragen dazu bei, dass der Entwicklungsprozess zielgerichtet und effizient ablaufen konnte. Inhalt der Beauftragung des RM ist die Umsetzung der RES.

Das Leistungsbild des RM umfasst folgende Bereiche

- Geschäftsführung des Vereins
- Prozessmanagement (Schwerpunktsetzung über Leitprojekt-Definition)
- Projektberatung und -betreuung
- Finanz- und Fördermittelmanagement
- Sensibilisierung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Monitoring und Evaluierung

Welche konkreten Aufgaben aus dem umfänglichen Leistungskatalog in welchem Umfang wahrgenommen wurden, hat der Prozess ergeben. Vorgehen und Schwerpunktsetzung wurden kontinuierlich mit dem Vorstand abgesprochen. Die stärkere Wichtung einzelner Aspekte hat zur Minderung des Umfangs in anderen Bereichen geführt. Festzustellen ist, dass der Anteil an Aufwand für die konkrete Projektbetreuung im Verlauf der Förderperiode - auch dem jährlich höheren Antragsvolumen geschuldet - kontinuierlich zugenommen hat.

Kapazitäten und Kompetenzen
Zur Erledigung der Aufgaben hat das Regionalmanagement Leistungen im Umfang von 1,5 Personalstellen erbracht. Neben der Hauptauftragnehmerin – Büro für Stadt- und Regionalentwicklung (Ines Kinsky) – waren Dr. Burkhardt Kolbmüller und Helena Reingen über Nachaufträge für Leistungen zur Umsetzung der Leitprojekte gebunden. Darüber hinaus wurden im Rahmen und aus dem Honorar des Regionalmanagements weitere externe Leistungen/Gutachten zur Umsetzung der RES finanziert.

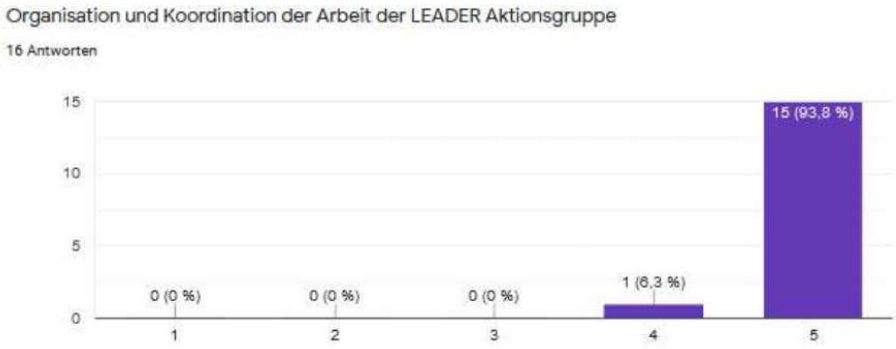
Das waren unter anderem:
- Gutachten Beschilderung Parkplätze in Schwarzburg (Auftrag an EPC)
- Datenrecherche und Redaktion Broschüre Grünes Herz (Auftrag an Feengrotten GmbH)

Die zur Erfüllung der Aufgaben erforderlichen Kompetenzen sind im Regionalmanagement vorhanden. Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote, insbesondere der Deutschen Vernetzungsstelle (DVS), der Akademie ländlicher Raum Thüringen (ALRT) oder der Erfahrungsaustausch auf Ebene der Regionen, wurden genutzt. Im Zeitraum der Beauftragung von 2008 bis 2022 hat sich das RM in der Region profiliert und ist umfassend als Ansprechpartner der RAG bekannt.

Eine Bewertung der Arbeit des Regionalmanagements aus Sicht der Projektträger und der Vereinsmitglieder wurde über die Fragebogenaktion evaluiert.

Auszug aus der Auswertung – Befragung der RAG / 1 – überhaupt nicht bis 5 – in großem Umfang

Wie bewerten Sie ……



Die LEADER Aktionsgruppe hat eine Räumlichkeit in der Domäne Groschwitz angemietet, die als Vereinsbüro und Archiv genutzt wird. Groschwitz ist laut Satzung der Vereinssitz. Das Vorhalten fester Sprechzeiten hat sich als nicht erforderlich erwiesen. Die Beratung der Projektträger erfolgt in persönlichen Gesprächen nach Vereinbarung und bevorzugt am Projektort. Zur konkreten Beratung im Zuge der Vorbereitung der Förderanträge organisiert das Regionalmanagement Beratungstage, an denen die Projektträger online Termine buchen können.

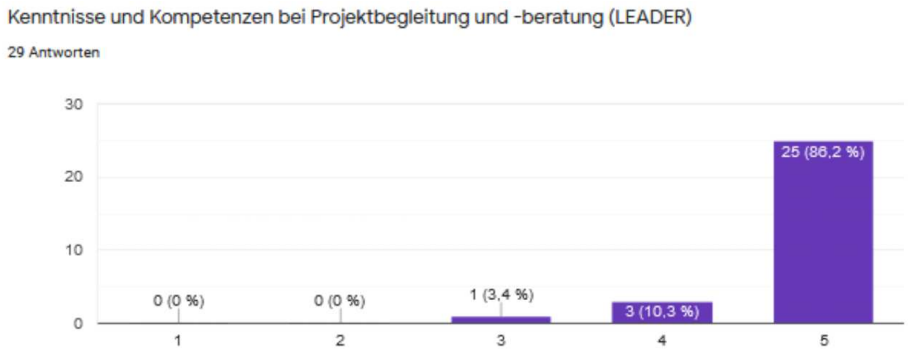
Zum Beispiel: https://leader-saalfeld-rudolstadt.de/aktuell/beratungsangebote_zur_antragstel-24275.html

Darüber hinaus nutzt das Regionalmanagement seit 2020 den Zoom-Account der BAG LAG für digitale Veranstaltungen und Abstimmungen. Der kostenfreie Zugang zum BAG LAG Account ist möglich, da die RAG Slf-Ru Vorstandsmitglied des BAG LAG e.V. ist.

Interessant für die Evaluierung ist die Einschätzung der Arbeit des Regionalmanagements durch die Projektträger.

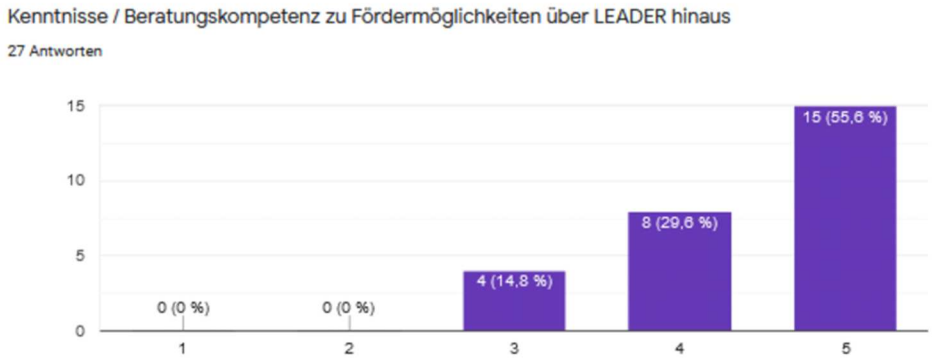
Auszug aus der Auswertung – Befragung der RAG / 1 – überhaupt nicht bis 5 – in großem Umfang

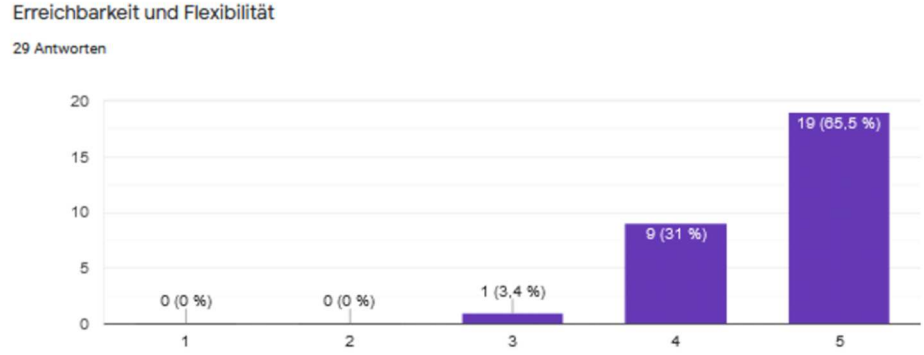
Wie bewerten Sie ……

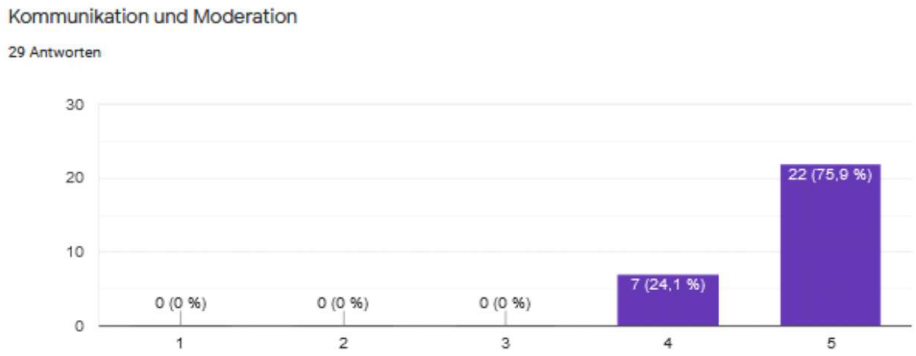


Auszug aus der Auswertung – Befragung der Projektträger / 1 – nicht zufrieden …. bis 5 – sehr zufrieden

Wie bewerten Sie ……







Mit Rechnungslegung hatte das Regionalmanagement fortlaufend eine detaillierte Stundenaufstellung vorzulegen, die vom Vereinsvorsitzenden hinsichtlich ihrer Plausibilität geprüft wurde.

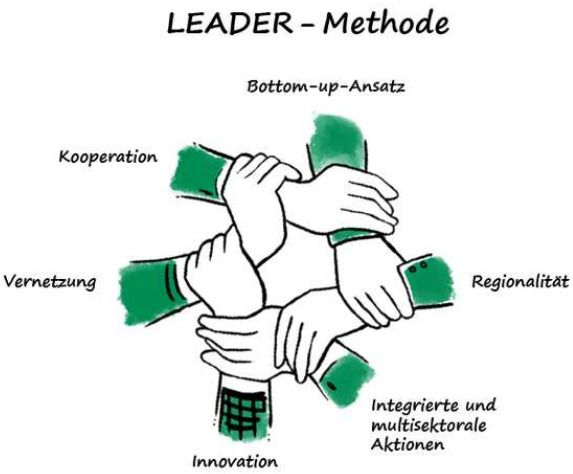
Die Kontaktbeschränkungen infolge der Corona-Pandemie waren eine Herausforderung für den LEADER Prozess. Das Regionalmanagement hat die Arbeit der Gremien und das Projektauswahlverfahren auf digitale Formate und Umfragetools umgestellt. Schulungsangebote der DVS wurden durch das RM genutzt und waren außerordentlich hilfreich. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie wurden in der Fragebogenaktion thematisiert. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Nutzung digitaler Formate überwiegend als Bereicherung der Kommunikationswege erlebt wird. Für die neue Förderperiode sollen digitale Formate – je nach Sinnhaftigkeit des Einsatzes – weiterhin als Ergänzung von Präsenztreffen zur Anwendung kommen.

Eigene Initiativen der RAG / Arbeit des Regionalmanagements - Ergebnis der Bewertung:
Eigene Projekte und Initiativen der RAG haben wichtige Impulse im Prozess zur Umsetzung der RES gesetzt. Das Regionalmanagement (Ines Kinsky, Helena Reingen, Dr. Burkhart Kolbmüller,) hat über die letzten 2 Förderperioden in persönlicher Kontinuität agiert. Netzwerke werden durch menschliche Kontakte getragen und insofern stellt die Kontinuität bei den handelnden Personen einen Vorteil für die Zielerreichung dar.

Schlussfolgerung für die neue FP:
Auch in der neuen Förderperiode sollte es eine nachvollziehbare und transparente Bewertungsmatrix geben. Die Auswahlkriterien sind an die ggf. neuen Ziele und Handlungsfelder der RES 2027 anzupassen.
Für die neue Förderperiode muss die Region entscheiden, inwieweit die Einbindung in Netzwerke und die Kenntnis der regionalen Verhältnisse für die Beauftragung des Dienstleisters für die Umsetzung der RES in der neuen Förderperiode von Vorteil ist.

6. DARSTELLUNG DES MEHRWERTS VON LEADER PROJEKTEN

LEADER Projekte entfalten Mehrwert gegenüber Mainstream-Projekten, weil bei ihrem Zustandekommen, der Projektauswahl und der Umsetzung die LEADER Methode zur Anwendung kommt!



Dabei müssen nicht immer alle Merkmale zutreffen. Insbesondere der Punkt **Innovation**, der bei oberflächlicher Betrachtung der umgesetzten Projekte von außen oft als entscheidend angesehen wird, kann nicht das ausschlaggebende Kriterium für die Beschreibung des Mehrwerts eines LEADER Projektes sein. In Thüringen und bundesweit gibt es Programme zur Innovationsförderung, die besser geeignet sind, experimentelle Vorhaben und Innovation anzuregen. Trotzdem erfüllen tatsächlich viele LEADER Projekte den Anspruch, im engeren Sinn neuartig zu sein. Zur Projektumsetzung finden sich Partner in neuen Konstellationen zusammen, LEADER Projekte geben den Anstoß zur Gründung neuer Netzwerke, für die Region neue Produkte werden entwickelt. Da der Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen ebenfalls Teil der LEADER Methode ist, sind Lösungswege und Produkte mitunter aus guten, schon umgesetzten Beispielen adaptiert. Das Projekt ist von außen betrachtet, damit nicht innovativ, aber für die Region wertvoll.

Die Merkmale **Regionalität, Kooperation, Vernetzung und der integrierte Ansatz** wurden in der Region Slf-Ru als Bewertungskriterien zur Projektauswahl herangezogen. Die Diskussion der Projektauswahl im Kreis des Auswahlgremiums fördert Aspekte der Projektwirkung zutage, die im Verfahren der Mainstreamförderung, bei der nach Aktenlage entschieden wird, nicht gesehen werden. Die Projektauswahl nach der LEADER Methode macht es möglich, Ansätze zur Vernetzung und Kooperation zu erkennen, die nicht unbedingt in den Antragsunterlagen vermerkt sind. Das Projektauswahl-Gremium setzt sich aus Menschen mit unterschiedlichen Interessenlagen, Kenntnissen, Fähigkeiten und Netzwerkhintergründen zusammen. Alle sind in Entwicklungsprozesse der Region Slf-Ru eingebunden und können die tatsächliche Bedeutung des Projektes für die Region einschätzen. Grundlage der Projektauswahl ist eine auf die Region zugeschnittene Entwicklungsstrategie. LEADER Projekte orientieren sich zielgerichtet an den spezifischen regionalen Bedürfnissen. Dieser Aspekt (Mehrwert durch Regionalität) kann und soll bei einer Projektauswahl in einer zentralen Förderbehörde (z.B. TAB), die im größeren Gebietskontext wirksame Mainstreamprogramme verwaltet, keine Rolle spielen. Entschieden wird hier ohne Ansehen des Projektträgers/ der Projektträgerin. Hintergründe des Vorhabens, die Ernsthaftigkeit und Umsetzbarkeit des Antrags oder das im Sinn des Projektes relevante Umfeld werden hier nicht hinterfragt. Die intensive Beschäftigung mit Antrag und Antragsteller stellt daher einen deutlichen Mehrwert der LEADER Methode dar, der bei jedem

LEADER Projekt gegeben ist. Damit wird die **Art der Projektauswahl**, die bottom-up durch ein Gremium regionaler Akteure auf der Grundlage einer selbst verfassten Entwicklungsstrategie geschieht, zum entscheidenden Punkt bei der Definition des LEADER Mehrwerts. Für jedes ausgewählte Vorhaben übernimmt die Region Verantwortung. Mit jedem umgesetzten Vorhaben erfahren die Akteure der Region Würdigung ihres Engagements zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie. Die Region stellt sich der Verpflichtung einer umfassenden Dokumentation und Berichterstattung, um sicher zu stellen, dass das Verfahren zur Projektauswahl transparent, diskriminierungsfrei und demokratisch von statten geht.

Die umfassende Beschäftigung mit einem LEADER Antrag und die Prozessbegleitung durch ein beauftragtes Regionalmanagement begründen einen weiteren Mehrwert. **Ansätze zur Vernetzung und multisektorale Verbindungen** können aktiv verfolgt werden. Damit liegt es in der Hand der RAG, respektive des beauftragten Managements, die Wirkung eines Einzelvorhabens zu verstärken. Aktivitäten dieser Art sind bei einer Mainstreamförderung ohne Umsetzungsbegleitung nicht vorgesehen bzw. allein dem Engagement des Projektträgers überlassen.

Schließlich aber nicht zuletzt, gibt es einen Mehrwert für den Antragsteller/die Antragstellerin. Er/sie wird mit ihrem/seinem Anliegen gehört und wahrgenommen. Im Fall einer Förderung wird Engagement für die Region gewürdigt. Gerade vermeintlich kleine Projekte, die Vereinen und Initiativen ermöglichen, ihre Herzensprojekte umzusetzen, erfüllen diesen Zweck. Der Wert solcher Projekte ist, gemessen an quantitativen Wirkungen gering, aber auf emotionaler Ebene unermesslich groß. Die Effekte, die vor allem bürgerschaftliche Projekte nach sich ziehen, bedürfen in der Regel keiner innovativen Ansätze. Vielmehr sind es oft bewährte Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens, die den Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft stärken. LEADER Projekte in diesem Kontext haben einen Mehrwert, weil sie das **Engagement der Menschen vor Ort würdigen** und helfen, die Dinge, die ihnen wichtig sind, selbst in die Hand zu nehmen (Motto der RES). Die LEADER Methode ist in diesen Projekten durch Kooperation, Regionalität und Vernetzung verankert.

Impressum:

LEADER Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt e.V.

Groschwitz 1, 07407 Rudolstadt

Kontakt:
Sven Mechtold, Vereinsvorsitzender
Tel. 036735 4610
E-Mail: sven.mechtold@vg-schiefergebirge.de

www.leader-saalfeld-rudolstadt.de